

DET FORENEDE DAMPSKIBS-SELSKAB.
AKTIENGESSELLSCHAFT
— KOPENHAGEN. —

Stettin—Kopenhagen—Christiania

& vice versa.

In der Sommersaison 3 Touren wöchentlich in jeder Richtung.

Vorteilhafte Route für Reisen zwischen Ostseelandschaft—Dänemark—Norwegen.

Die Touren werden von den vortreflich eingerichteten Schnelldampfern

„C. P. A. Koch“ & „M. G. Melchior“ ausgeführt.

Seereise Stettin—Kopenhagen ca. 14 Stunden, Kopenhagen—Christiania ca. 23 Stunden.

Kopenhagen—London

& vice versa via Esbjerg.

3 Touren wöchentlich in jeder Richtung

Bequeme und billige Reise mit den grossen vorzüglich eingerichteten Schnelldampfern

„J. C. la Cour“ & „N. J. Fiord“.

Seereise ca. 23 Stunden.

Kopenhagen—Aarhus

& vice versa

S. N. „Niels Ebbesen“ & S. S. „H. P. Prior“

von Mitte Juni bis Mitte September tägliche Fahrt in beiden Richtungen (Sonntag ausgenommen).

Kopenhagen—Aalborg

& vice versa

S. S. „Chimbria“

von Mitte Mai bis Mitte September 3 Touren wöchentlich in jeder Richtung.

Nähere Nachrichten über die Turen der Gesellschaft an Bord der Dampfer.



086542641



101 KØBEN
KOMMUNENS
PUBLISKE BIBLIOTEK

Mag. 09.463 Sc

Kopenhagen

1905

RHB

PREIS:

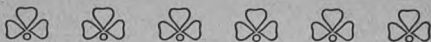
Kr. 1.00 — Mk. 1.20



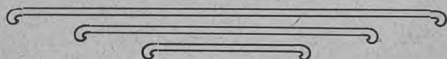
diag.

09.463

L



Kopenhagen

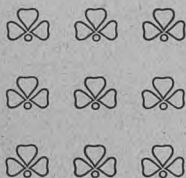


== Text von ==

V. Schiørring

Deutsche Uebersetzung von

== E. Glöy ==



L. Ihrich
Verlag & Buchdruckerei
Kopenhagen
1905

~~09.402~~

~~Sc 36~~

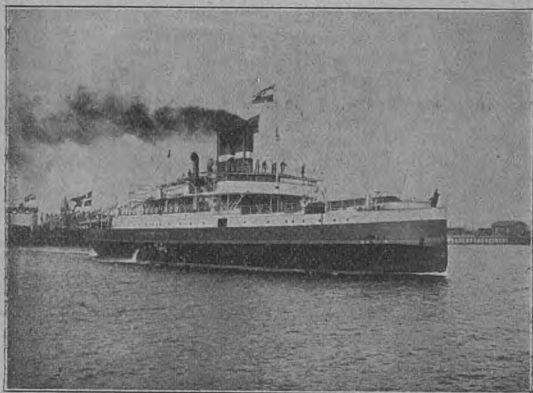
~~12~~

»Unseren lieben Sommergästen gewidmet«.

2549

Auflage 30,000.

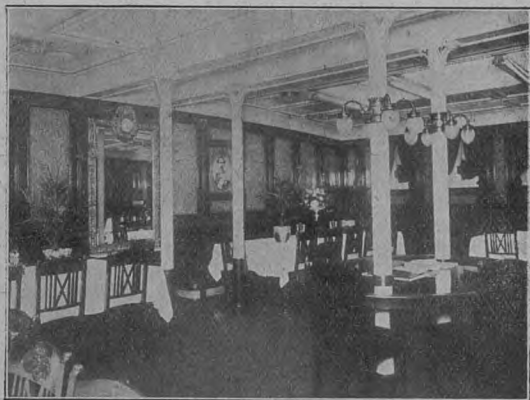
Der deutsche Vergnügungsreisende, der die dänische Hauptstadt besuchen will, hat die Wahl zwischen drei Hauptrouten. Für den Westdeutschen, der den von Hamburg abfahrenden Abendzug benutzt, ist der Landweg über Wamdrup—Fredericia und die Inseln am bequemsten. Der praktisch und komfortabel eingerichtete Schlafwagen führt den Reisenden in 11 Stunden vom Klostertor nach dem Kopenhagener Hauptbahnhof. Wer aber lieber am Tage reisen will, dem ist die Dampferfahrt Kiel—Korsør ent-



Eine Fähre.

schieden zu empfehlen. Nichts ist erfrischender als die Fahrt an einem schönen Sommertage zwischen den genannten Städten an Bord der den Bedürfnissen der Neuzeit entsprechenden schnellen Postdampfer.

Die dritte Hauptroute, welche die beiden eben erwähnten an Bedeutung weit übertrifft, führt über Warnemünde—Gedser und verbindet Dänemark — und somit ganz Skandinavien — durch eine »schwimmende Brücke« mit dem deutschen Reiche. In der ganzen zivilisierten Welt erfreut sich Dänemark einer hohen Berühmt-

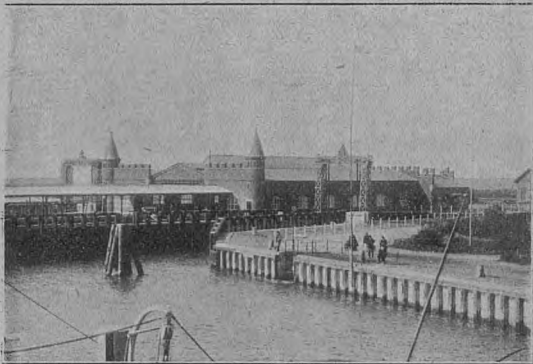


Speisesaal in einer Fähre.

heit wegen seiner Fähren, dieser gewaltigen Fahrzeuge, die ganze Eisenbahnzüge von einer Küste nach der andern auf ihrem breiten Rücken tragen, und gerade diese Fähre gilt mit vollem Rechte als die vorzüglichste des Nordens. Zu allen Zeiten werden die kostbaren Anlagen von der grössten Bedeutung für die Länder zu beiden Seiten der Ostsee sein. Das sicherste Wahrzeichen einer glücklichen Entwicklung dieses internationalen Verkehrsweges sah man darin, dass der hoch betagte Monarch Dänemarks, König Christian IX, am Einweihungstage, den 30. September 1903, an der Spitze eines glänzenden Gefolges zusammen mit dem jungen ritterlichen Regenten von Mecklenburg-Schwerin, dem Grossherzog Friedrich Franz IV, die erste Fahrt machte und diesseits und jenseits des Meeres mit grosser Herzlichkeit und Begeisterung begrüsst wurde.

Seitdem hat die Warnemünde—Gedser-Route von Tag zu Tage an Bedeutung sowohl für den Passagier- als den Frachtverkehr gewonnen. Von allen Seiten wird die dänische Kontinentalroute als mustergültig anerkannt; und nicht am wenigsten haben unsere lieben deutschen Sommergäste die Vorzüge derselben schätzen gelernt. Von den gegen 150,000 Fremden, die jährlich die dänische Hauptstadt besuchen, benutzen weit über die Hälfte diese Route.

Die Reise von Berlin nach Kopenhagen legt man in ungefähr $10\frac{1}{2}$ Stunden zurück. Am Bahnsteige des Stettiner Bahnhofes halten die langen, eleganten Boggiewagen (I und II Kl.), die direkt nach Kopenhagen gehen. Der Tagzug hat einen deutschen und einen dänischen durchgehenden Wagen, während im Nachtzuge jener durch die vorzüglich eingerichteten »*sleeping cars*« der grossen internationalen Schlafwagen-Gesellschaft ersetzt wird. Der Vergnügungsreisende begibt sich in Berlin zu Ruhe



Fährbrücke bei Gedser.

und erwacht erst, wenn der Schnellzug an der berühmten, die Gräber der dänischen Könige einschliessenden Roskilder Domkirche vorüber-saust und der Schaffner mit den Worten: »In einer halben Stunde sind wir in Kopenhagen«, den Morgenkaffee serviert.

Während die Nachtreise, wie man sieht, so bequem und praktisch ist, wie man sie in der modernen Zeit nur wünschen kann, so gewährt die Reise am Tage dagegen eine Menge von äusserst malerischen und mannigfaltigen Eindrücken. Ein Sommertag auf der Ostsee an Bord einer der grossen Fähren gehört zu den



Fot. Budtz Müller & Co.
Vesterbros Passage.

Reiserlebnissen, die man nie vergisst. Die zwei Stunden, welche die Fahrt dauert, vergehen auf die angenehmste Weise: Man diniert im Speisesaal, geniesst seinen Kaffee und seine Zigarre im eleganten Rauchsalon und weidet die Augen auf dem hochgelegenen Promenaden-deck an den herrlichen Panoramen.

Vor sich sieht man jetzt den südlichsten Landstrick Dänemarks, die schmale Gedser-Landzunge. Majestätisch gleitet die Fähre in ihre Reede. Am gegenüber liegenden Bahnsteig hält der aus dem feinsten und modernsten Material der dänischen Staatsbahnen zusammengesetzte

**Schlafwagen-Billets werden nur ausgestellt
von DANSK REJSEBUREAU,
— Kristen Bernikowgade. —**

Schnellzug. Auf der ungefähr 5 Stunden dauernden Fahrt durch Falster und Seeland nimmt der Reisende vom Fenster seines Wagenabteils aus die ersten Eindrücke von der dänischen Natur in sich auf: Zuerst sieht er die eigentümliche, flache falstersche Landschaft; dann folgt eine kurze Fahrt auf der Fähre über den Sund zwischen Orehoved und Masnedø — die einen entzückenden Blick auf lächelnde Küsten gewährt, welche vom blauen Wasser umkränzt sind; weiter geht es über die grosse feste Eisenbahnbrücke, die Masnedø mit Seeland verbindet, und endlich kommt der letzte Teil der Reise durch wunderbare, an Naturschönheiten reichen Gegenden, die zu den herrlichsten der Insel gehören. Der Zug braust vorbei an herrlichen Buchenwäldern; Städte und malerisch gelegene Dörfer erscheinen und verschwinden wie die Bilder in einem Kaleidoskop. Und näher, immer näher kommen wir unserem Reiseziele. Die Häuser werden grösser; an den von der Eisenbahnlinie durchschnittenen Strassen warten elektrische Strassenbahnen; hübsche Villengärten fliegen vorüber, und dort liegen zu beiden Seiten des Zuges die schönen Scen, die Zierde der Stadt — zuletzt ein Wirrwarr von bunten Laternen. Wir sind in der grössten Stadt des Nordens, in der eine halbe Million Einwohner zählenden Haupt- und Residenzstadt Kopenhagen angelangt.





Das dänische Reisebureau,

Kristen Bernikowgade,

nahe bei der Østergade, Kopenhagen K.

Telegramm-Adresse: Reisebureau. Fernsprecher 8048.

Eisenbahn- und Dampfschiffsbillets nach allen
bedeutenderen Orten in und ausser Europas.
Rundreisebillets.

Alleinige Agenten in Dänemark für die »Internationale
Eisenbahn« Schlafwagen-Gesellschaft.

Einzige Agenten in Dänemark für die Route
Vlissingen-England.

Ausstellung von Billets für jede beliebige Route
nach Norwegen und Arrangements einer Tour
(mit den dazu erforderlichen Wagenbillets und
Hotelcoupons).

Rundfahrten in Kopenhagen inkl. Frederiksberg
und Freihafen mit dem Wagen des Bureaus (Brake)
täglich zwei Mal (3 Stunden) Abfahrt 9 $\frac{1}{2}$ morgens
und 2 mittags.

Preis 3,50 Kr. pro persona.

Billets bei den Portiers in allen grösseren Hotels.

Spedition und Versicherung von Reisegepäck.

Aufbewahrung und Versendung von Briefen und Paketen.

Fremdes Geld wird auf dem Bureau gewechselt.

Die Passagiere werden von den Hotels geholt
und wieder zurückgebracht.



Ein Gang durch Kopenhagen.

Hat man per Bahn seinen Einzug in Kopenhagen gehalten, so befindet man sich gleich mitten in dem verkehrsreichsten und grossstädtischsten Teil der Stadt, im Mittelpunkt des modernen Kopenhagens. Das einzige, was in diesem Stadtteil noch nicht ganz *up-to-date* ist, dürfte der Bahnhof sein. Doch ist der Bau eines mächtigen Zentralbahnhofes in Aussicht genommen und soll nach 6 Jahren dem Verkehr übergeben werden. Er wird auf die andere Seite der Vesterbros Passage, zwischen der Bernstorffs- und Reventlowsgade zu liegen kommen. Die Schienen werden alle südlich um die Stadt nach dem Vororte Valby zu gelegt, wodurch eine Verbindung mit dem bereits in Gebrauch genommenen grossen Güterbahnhof hergestellt



Fot. Budtz-Müller & Co.
Das Rathaus.

wird. Von der neuen Zentralstation wird eine teilweise unterirdische — Bahn längs dem breiten Gürtel der Boulevards, der das alte Kopenhagen

von dem neuen trennt, nach dem Østerbro-Bahnhof führen. Der von Berlin kommende Reisende wird zu der Zeit — nach ungef. 10 Jahren — die Reise, ohne umzusteigen, nach Norwegen



Fot. Budtz Müller & Co.

Das Rathaus vom Tivoli gesehen.

und Schweden fortsetzen können, indem die Wagen vom Østerbro-Bahnhof teils nach Helsingør und mit der Dampffähre weiter nach Helsingborg (und von dort über Göteborg nach Christiania), teils mit der Dampffähre vom Freihafen nach Malmö—Stockholm fahren. Sobald die »Boulevard-Bahn« dem Verkehr übergeben sein wird, werden die 4 alten Bahnhöfe verschwinden, und auf dem grossen Terrain wird ein moderner Stadtteil entstehen.

Die Vesterbros Passage ist ohne Zweifel Kopenhagens grosstädtischster Teil. Dort drüben fesselt die rote monumentale, vom grünen Bäumen umrahmte Eingangspforte zum Tivoli das Auge. Dieser gegenüber liegt das grosse Konzerthaus »National«, mit einem Konzertsaal, Café und Restaurant. Dieses Gebäude wurde in einer Periode errichtet, die über 20 Jahre hinter uns liegt, die aber in mehr als einer Beziehung von bahnbrechender Bedeutung gewesen ist. Dann folgen Hotels, das elegante

Spezialitäten-Theater »Scala«, Cafés und Restaurants. Die breiten Bürgersteige sind voll von Fussgängern, und auf dem asphaltierten Fahrdamm fahren grosse, gelbe elektrische Strassenbahnen neben leichten, offenen Droschken und Automobilen, während auf den für die Radfahrer bestimmten Steigen Hunderte von Damen und Herren hierhin und dorthin radeln. An Sommerabenden erklingt hier von allen Seiten Musik, und bunte elektrische Transparente scheinen um die Wette mit den grossen weissen Bogenlampen — hier bekommt der Fremde seine ersten dauernden Eindrücke von dem sorglosen Leichtsinn der Stadt, von ihrer gewinnenden Gemütlichkeit und ihren Grossstadt-Aspirationen.

Der grosse Rathausplatz, in den die Vesterbros Passage mündet, ist jetzt der Mittelpunkt des modernen Kopenhagens. Der Platz wird vollständig beherrscht von dem neuen Rathaus, dem stolzen Werke des Architekten Martin Nyrop, der sich dadurch einen Weltruf erworben hat. Vornehm zurückgezogen, zugleich durch seine stilvolle Façade, in deren Mitte die Bronzestatue des Gründers der Stadt, des Bischofs Absalon, angebracht ist und durch seine echt originale Architektur wirkend, liegt »das Haus der Bürger«, als Symbol der Regsamkeit und Tüchtigkeit des modernen Kopenhagens. Auf der einen Seite dieses stolzen Gebäudes erhebt sich der gewaltige 105 Meter hohe Rathhausturm. Hier oben befindet sich das berühmte Glockenspiel, welches jede Viertelstunde seine eigentümlichen klangvollen Töne über die Stadt sendet.

Unter den übrigen Gebäuden des Rathausplatzes fällt vor allem das neue Hotel »Bristol« in die Augen, dessen Stil seinem vornehmen Gegenüber am nächsten kommt. Auch »Bristol« ist mit einem hohen Aussichtsturm versehen. Die eine Hälfte des Rathausplatzes ist eine Art Knotenpunkt für die elektrischen Strassenbahnen. Hier treffen 6—7 Linien zusammen, und ein dichter Strom von Menschen ergiesst sich ununterbrochen über diesen verkehrsreichsten Platz der Stadt.

Vom Rathausplatze beginnt nämlich »der Strög«, eine Reihe von Strassen, die den Mittel-

Magasin du Nord

Grösstes Manufakturwaren-Geschäft des Nordens



Filialen und Verkaufsellens in 75 dänischen Städten
und in Malmö

Magasin du Nord hat auf Lager:

Seidenstoffe und Samt — Schwarze und farbige Kleiderstoffe — Waschstoffe — Mäntel und Jackette — Hüte — Kostume — Kinderkleider — Unterröcke — Shawls — Strümpfe — Tricotage — Knabenanzüge — Damen-Lingerie — Korsette — Spitzen — Taschentücher — Vollständige Herren-Equipierung — Reisedecken und Plaids — Weisse und farbige Baumwollwaren — Baumwollstoffe und halb wollene und Daillichstoffe — Tuchwaren und Flanelle — Schwanenboi — Deckenzug — Kuhdecken — Säcke — Futtersäcke — Twiste — Weisse und farbige Gardinenstoffe — Möbelstoffe — Tischdecken — Teppiche — Antike und persische Teppiche und Portieren — Waffen und andre Dekorationsgegenstände — Antike und moderne Stickereien — Gartenmöbel und Zelte — Betten und Bettaussteuer — Näh- und Strick-Artikel — Handschuhe aus Leder und Stoffen — Regen- und Sonnenschirme — Fusszeug — Glas und Porzellan — Küchenaussteuer — Möbelaussteuer

**Dampfwebereien, Gardinen- und Möbelstoff-Fabrik
in der Landskronagade am Strandwege.**

Bei Versand ins Ausland wird der dänische Zoll vergütet

punkt des modernen Kopenhagens mit dem alten vornehmen »Kongens Nytorv« (dem Königs Neumarkt) verbindet »Der Strög« ist eine ganz besondere Eigentümlichkeit Kopenhagens, desgleichen man in keiner andern Stadt finden wird. Auf diesen schmalen, engen Strassen, wo sich die Fussgänger ebenso viel auf dem Fahrdamm wie auf dem Bürgersteig bewegen, kann der Fremde besser als irgendwo anders das Leben der Stadt zu den verschiedensten Zeiten des Tages studieren. Ein echter Kopenhagener wird seinen lieben »Strög« nicht um alles entbehren. Hier trifft er seine Bekannten, macht seine Einkäufe, spaziert und gibt sich einem diskreten »Flirt« hin. Die vornehme »Korso«-Zeit ist von 2—5. Dann besorgen die Damen der Bourgeoisie ihre Einkäufe in den Läden und Modebazaren — man trifft sich und plaudert, man grüsst nach dem andern Bürgersteig hinüber und erwidert die von dort kommenden Grüsse — kurz die ganze Strasse gleicht einem grossen Gesellschaftsaal, wo alle einander zu kennen scheinen.



Fot. Budtz & Müller & Co

„Ströget“ bei Amagertorv.

Noch interessanter ist dieses Leben für den Fremden, wenn die elektrischen Bogenlampen

ihr Licht über die wogende Menschenmasse ergiessen und die vielen eleganten Läden in voller Beleuchtung prangen. Dann gehört der Strøg der frohen Jugend. Auf den Bürgersteigen



Fot. Budtz Müller & Co.

Østergade.

und Fahrdämmen wimmelt es von hübschen und trotz ihrer einfachen Tracht flotten Verkäuferinnen, Schneiderinnen und andern im geschäftlichen Leben stehenden Damen, die mit der Lebhaftigkeit einer echten Kopenhagenerin zusammen plaudern und dabei nach allen Seiten kokette Blicke werfen. Eine Menge junger Leute verlassen ihre Kontore und Läden und mischen sich, ihrer wiedererlangten Freiheit froh, in das Gewimmel der Menschen, treffen ihre Freundinnen und wandern Arm in Arm mit ihnen nach Tivoli und National.

☞ Gegen 9 Uhr hört der Verkehr auf dem Strøg allmählich auf, und in den späteren Abendstunden liegen die engen Strassen menschenleer und öde da. Dann konzentriert sich das Leben im lustigen Vesterbro.

Der Kopenhagener Strøg ist das Herz, oder vielleicht besser gesagt, die Pulsader der Stadt. Er trägt so recht das Gepräge der überall gerühmten dänischen Gemütlichkeit und ist gleichzeitig in hohem Grade malerisch und besonders für den Fremden so interessant, weil sich hier das eigentlichste Kopenhagener Leben entfaltet.

Trotz seines ehrwürdigen Alters kann der Strøg mehrere schöne und moderne Gebäude aufweisen. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die schmale Frederiksberggade zu erweitern, dagegen hat die Fortsetzung derselben (die Nygade) durch Erweiterung und Neubauten ein recht stilvolles Aussehen bekommen. Dasselbe gilt auch, namentlich hinsichtlich der Geschäftshäuser, vom Vimmelskafthaus und von dem hübschen Amagerort mit seinem eigentümlichen, alten »Dyvekes Haus«. Von diesem Markte sieht man hinter den Blumenständen der Amagerinnen auf dem Højbroplads die neue Reiterstatue des Bischofs Absalon und im Hintergrunde die melancholische Riesenruine der Christiansburg, welche schon über 21 Jahre als eine tote Masse mitten in der geschäftigen Stadt daliegt. Erst ganz kürzlich hat der Reichstag beschlossen, dieses Schloss zu rekonstruieren und einen Teil desselben als Parlamentssäle zu benutzen.

Das letzte Stück des »Strøg«, die fashionable Østergade, das Dorado der Konfektionsgeschäfte, mündet in den Kongens Nytorv, dessen vornehmeres Aussehen nur durch die in trauriger Weise berühmte Reiterstatue Christians V, im Volksmunde »das Pferd« genannt, beeinträchtigt wird. Unzählig sind die Witze, die diese über 200 Jahre alte Statue hat über sich ergehen lassen müssen. In jeder Revue, die in Kopenhagen zur Aufführung gelangt, muss mindestens eine witzige Bemerkung über »Hesten« enthalten sein!

Kongens Nytorv wird von einigen der schönsten und monumentalsten Gebäuden der Stadt umrahmt: Das königl. Theater mit den Statuen der beiden berühmtesten Dichter Dänemarks, Holberg und Öhlenschläger, ferner Charlottenburg, das Heim der schönen Künste mit seiner eigentümlichen Façade, weiter das alte Thott'sche Palais, das Marmorhaus, das palastähnliche Haus der »grossen nordischen Tele-

graphgesellschaft«, auf dessen Dach die mächtige Elektrafigur steht, das moderne Prachthotel d'Angleterre, vor dem sich in den Sommermonaten ein elegantes und malerisches Caféleben zwischen den grossen Lorbeerbäumen entfaltet und endlich »Magasin du Nord«, Kopenhagens Wertheim, wo man *alles* kaufen kann.

Eine eigentümliche Partie aus der Vorzeit Kopenhagens ist der alte Nyhavn, der mit seinen altertümlichen Gebäuden direkt an Kongens Nytorv stösst. Leider wird der Totalindruck durch das alte »Bethelschiff« getrübt. Man beabsichtigt aber, diese Partie in ihrer Eigentümlichkeit zu erhalten und in das richtige Relief zu setzen.

Von Kongens Nytorv geht als natürliche Fortsetzung des »Strøg« die schnurgerade fashionable Bredgade aus. In dieser Strasse finden sich die Wohnungen der Aristokratie und die Gesandtschaftsgebäude. Zu beiden Seiten sieht man eine Menge Palais aus der Glanzperiode des Empire-Baustils — der letzten Hälfte des

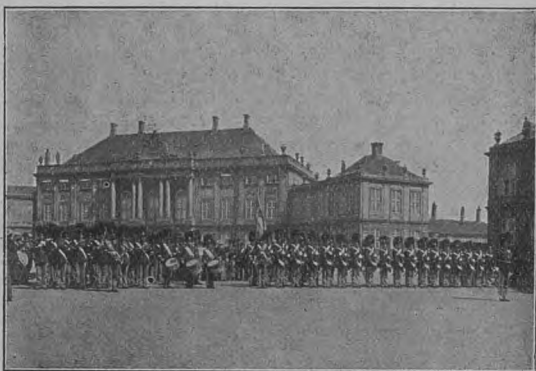


Fot. Budtz Müller & Co.

Kongens Nytorv mit dem königl. Theater.

18. Jahrhunderts. Nur einige Schritte von der Bredgade liegt der Amalienburger Platz mit den völlig gleichartigen Palästen der dänischen

Königsfamilie. Man dürfte in ganz Europa kaum einen vornehmeren Platz finden als diesen. Im »Residenzpalais«, das durch eine Kolonnade mit



Fot. Budtz Müller & Co.

Der Amalienburger Platz mit Wachparade.

Christians VII. Palais — wo Kaiser *Wilhelm* während seines Besuches im April 1903 wohnte — in Verbindung steht, befinden sich die Gemächer König *Christians*. In dem daran stossenden Palais residiert die kronprinzliche Familie und in dem 4. der zukünftige, mit der Prinzessin *Alexandrine* von Mecklenburg-Schwerin, der Schwester der einstigen deutschen Kaiserin, vermählte Kronprinz, Prinz *Christian*. Der jüngste Sohn des Königs, Prinz *Waldemar*, der die hochbegabte und in ganz Dänemark sehr populäre Prinzessin *Marie* von Orleans zur Gemalin hat, wohnt in dem sogenannten »gelben Palais« in der Amaliegade, einige Schritte von dem Amalienburger Platz.

Christian IX. ist ein ausgesprochener »Bürgerkönig«. Wie ein einfacher Bürger der Stadt bewegt sich der alte Monarch in den Strassen der Stadt, überall ehrerbietigst begrüsst. Mit vollem Rechte erfreut sich das königliche Haus der Liebe und Verehrung des ganzen dänischen Volkes.

Jeden Mittag um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr entfaltet sich auf

dem Amalienburger Platz ein interessantes Stück Militärleben. Die »Wachparade« zieht auf. Unter klingendem Spiel kommen die strammen Leibgardisten mit ihren mächtigen Bärenmützen auf dem Kopfe von den Kolonaden her anmarschiert, holen die Fahnen und lösen die Posten ab. Darauf spielt die Kapelle noch $\frac{1}{2}$ Stunde zum Gaudium der Zuschauermenge auf dem Platze. Der alte König pflegt diesem traditionellen Schauspiel von einem bestimmten Eckfenster des Residenzschlosses aus zuzusehen.

Wenige Schritte von Amalienburg liegt die imponierende und herrliche »Marmorkirche«, einer der schönsten Monumentalbauten des Nordens. Eine lange Reihe von Jahren lag diese Kirche halb vollendet wie eine Ruine da, bis sie durch die Opferwilligkeit eines verstorbenen Privatmannes, des grössten Handels-



Fot. Budtz Müller & Co,
König Christian IX.

genies Dänemarks, *C. F. Tietgen*, fertig gebaut wurde. Die Einweihung fand vor 11 Jahren statt. Die imposante Kuppel der Kirche ragt

mit ihrem mächtigen vergoldeten Kreuze über die ganze Stadt empor. Ihre Höhe bis zur Spitze des Kreuzes beträgt 84 Meter. Die Ausdehnungen der Kuppel stehen nicht hinter denen



Fot. Budtz Müller & Co.

„MarmorKirche“.

der Peters Kirche in Rom und des neuen Doms in Berlin zurück. Vor der Hauptfaçade stehen die Bronzestatuen des Anschar und Grundtvig, und auf der Balustrade sieht man 18 berühmte, von dänischen Künstlern geschaffene Kirchenväter.

Bevor wir die Bredgade verlassen, müssen wir noch das Reichstagsgebäude und das stilvolle Palais des Königs *Georg* erwähnen, in dem sich u. a. die Winterwohnung des Prinzen *Carl* (des zweitältesten Sohnes des Kronprinzen) und seiner Gemalin, der englischen Prinzessin *Maud*, und ferner die Säle des höchsten Gerichts befinden.

Ein höchst eigenartiges Gebäude ist die russische Alexander Newsky Kirche mit ihren

3 vergoldeten Kuppeln, die im Volksmunde »Radieschen« heissen.

Die Bredgade mündet in »Grønningen«, die alten Anlagen, wo die sich über das stille Wasser des Stadtgrabens neigenden Bäume ein reizendes Idyll hervorzaubern.

Auf einem malerisch am Wasser gelegenen Abhange erhebt sich die kleine englische Albany Kirche, deren leichte, zarte Architektur sich in



Fot. Buldtz Müller & Co.

Albany Kirche.

der Entfernung wie eine Spitzenbroderie ausnimmt.

»Grønningen« stösst an das »Kastell«, welches unter Christian IV. angelegt wurde. Hier finden sich idyllische Spazierwege und in der Mitte eine kleine, sich um die »Hauptwache« gruppierende Militärstadt. Der Vorschlag, die nächste nordische Ausstellung (die letzte war 1888 auf Vesterbro, da wo jetzt das neue Rathaus liegt) nach dem Kastell und den angren-

zenden Gebieten — darunter die Langelinie — zu verlegen, hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Jedenfalls wird man dann die glücklichste Vereinigung von landschaftlicher Schönheit und Wasser haben.



Fot. Budtz Müller & Co

Pavillon des kgl. dänischen Jachtklubs.

Die Fortsetzung von Grønningen bildet die Langelinie, die schönste Anlage der dänischen Hauptstadt, ja wohl des ganzen Nordens und die Lieblingspromenade der Kopenhagener während des ganzen Jahres. Man geht an dem stolzen Monument des Seehelden Iver Huitfeldt und an dem eleganten Pavillon des königl. dänischen Jachtklubs vorbei. Als Kaiser Wilhelm Kopenhagen einen Besuch abstattete, besah er mit besonderem Interesse die Räume dieses Klubs und wurde auch als Ehrenmitglied aufgenommen, so dass der Klub jetzt 3 vornehme Ehrenmitglieder zählt, nämlich ausser Kaiser *Wilhelm*, König *Eduard* von England und Prinz *Waldemar* von Dänemark. Vom Restaurant dieses Pavillons genießt man die herrlichste Aussicht über die Reede mit ihren Hunderten von Schiffen. Unter dem Zauber eines nordischen Sommertages ist dieser Blick von unvergleichlicher Schönheit. Leichte Lustjachten

vornehmer fremder Touristen, wie *Gordon Bennet* und *Pierpont Morgan*, wiegen ihren schlanken Rumpf auf dem Wasser; und während der häufigen Besuche der englischen und russischen Majestäten in Dänemark sieht man die königliche Jacht »Victoria and Albert« und die kaiserliche Jacht »Standard« — die auf der grossen, auf Refshaleøen, der Langelinie gegenüber gelegenen Schiffswerft von Burmeister & Wains gebaut wurde — auf der Reede vor Anker liegen. In kurzen Zwischenräumen fahren die Sund- oder Küsten-Touristdampfer vorbei, und abends laufen ganze Flottillen »der vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft« aus, die den Verkehr mit den zahlreichen Hafenstädten des Landes unterhalten.

Die Schönheit der Langelinie ist so eigenartig und malerisch, dass man nie müde wird, sie zu bewundern. Setzt man vom Pavillon des



Fot. Budtz Müller & Co.

Aussicht über die Reede.

Jachtklubs seine Wanderung fort, so sieht man rechter Hand den Lustboothafen, wo schlanke Kutter liegen und kommt endlich nach der berühmten Langelinie-Mole, einer prachtvollen, ungef. $\frac{1}{4}$ Meile langen Promenade längs der Ostseite der mächtigen Freihafenanlagen. Im

Osten sieht man de die Aussenreede mit der Festung »Trekroner« und das imposante Mittelgrundsfort. Die frische Luft des Sundes streicht über die schnurgerade Mole, auf deren äusserster Spitze ein kleiner Pavillon mit einem Restaurant liegt. Richtet man dagegen seinen Blick



Fot. Budtz Müller & Co.

Erlöserkirche.

nach Westen, so hat man Kopenhagens Freihafen vor sich, diese gewaltige, 1894 eingeweihte Anlage, die wie ein Wunder im Laufe von nur 4 Jahren buchstäblich dem Meere erstiegen ist und jetzt den Fremden mit seinen mächtigen Speichern, Kontoren und Fabrikgebäuden und den grossen Bassins imponiert, an dessen massiven Bollwerken die überseeischen, tiefgehenden Dampfer, welche Kopenhagen besuchen, anlegen. Hier sieht man u. a. die Dampfer der »Ostasiatischen Kompagnie« und die grossen neuen Auswanderer der »vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft«, deren riesige Schornsteine die Höhe eines vierstöckigen Gebäudes erreichen. Vom Freihafen gehen auch die

Dampffähren nach Malmø, der blühenden Nachbarstadt Kopenhagens jenseits des Sundes.

Man kann auf kleinen Dampfbooten vom Freihafen aus eine äusserst interessante Fahrt durch den ganzen Hafen machen. Bei dieser Gelegenheit wird der Fremde erst richtig erkennen, von welcher ausserordentlicher Bedeutung dieser Hafen für die dänische Hauptstadt ist. Man fährt an der Festung »Trekroner« und der Langelinie vorbei nach dem Zollamt (Toldboden), durch dessen »Bomløb« — die schmale Einfahrt in den Hafen — jährlich über 35,000 Schiffe passieren. Der grosse Platz vor dem Zollgebäude hat insofern eine besondere Rolle in der neueren Geschichte Kopenhagens gespielt, als die vielen fremden Fürsten, die unsere Stadt in den letzten Jahren besucht haben, hier an Land gegangen sind. Auch Kaiser *Wilhelm* hat von diesem Platz aus 2 Mal seinen Einzug in Kopenhagen gehalten.

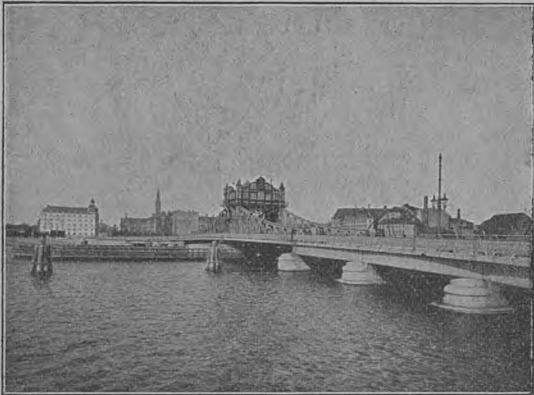


Fot, Budtz Müller & Co.

Die Börse.

Wenn wir weiter fahren, sehen wir links den Kriegshafen und die grossen Marinewerften, während rechter Hand eine grosse Menge von Schiffsmasten und schwarz-rote Schornsteine unsern Blick fesseln. Das sind die Dampfer

der »vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft«, die Dänemarks wichtigsten Ausfuhrerzeugnisse nach dem Auslande befördern. Von morgens bis abends herrscht hier ein ausserordentlich



Fot. Budtz Müller & Co.

Langebros.

reges Leben. Die Stettiner und Lübecker-Dampfer fahren von »Nordre Toldboden« ab, während die Malmöer- und andern Küstendampfer in der Havnegade anlegen.

Weiter links kommen wir an dem eigentümlichen Stadtteil Christianshavn mit seinen hohen Speichern und Magazinen (u. a. dem Platz für den grönländischen Handel) vorbei. Hoch über die stillen, fast provinziartigen Strassen ragt der schöne Turm der Erlöserkirche (Frelserens Kirke), der nächst dem Rathausturm der höchste Punkt Kopenhagens ist. Eine aussen angelegte Wendeltreppe führt nach der Spitze des Turms, von wo man eine prachtvolle Aussicht hat. Der andere bedeutend niedrigere, schön vergoldete Turm ist die deutsche Frederikskirche. Christianshavn wird von zahlreichen schmalen Kanälen durchschnitten.

Am südlichen Ende des Hafens fährt man unter der alten Knippelsbro durch, deren mittlerer Teil mittels hydraulischer Kraft in die

Höhe gehoben wird, wenn grössere Schiffe passieren sollen. Von dieser Stelle aus geniesst man eine schöne Aussicht über den eigentümlichsten Teil Kopenhagens, Slotsholm, mit der von Christian IV. erbauten Börse, einem der schönsten Gebäude der Stadt, das mit einem schlanken, von 4 Drachen gebildeten Turm geziert ist. Der unmittelbar am Hafen liegende neue Monumentalbau ist die »Privatbank«. Der Börse gegenüber liegt die ebenfalls von Christian IV. erbaute Holmens Kirche, in der sich die Grabstätten der dänischen Seehelden Tordenskjold und Niels Juel befinden. Im Hintergrunde erheben sich die ernsten, dunklen Mauern der Christiansburg.

Endlich sieht man auf »Slotsholmen« das stolze Gebäude der grossen Königl. Bibliothek, deren Hauptfaçade nach dem Hofe wendet.

Etwas weiter kommt man nach der neuen Langebro, einer der bedeutendsten Schöpfungen der Ingenieurkunst des modernen Kopenhagens. Diese Brücke bildet die natürliche Fortsetzung des schönen, breiten Vestre Boulevards, der sich vom Rathausplatze zwischen Tivoli und der herrlichen Neu Carlsberger Glyptothek, auf der einen und dem Rathause, der Haupt-Feuerwehrstation und einer Reihe herrschaftlicher Häuser, auf der andern Seite erstreckt.

Linker Hand sieht man noch die letzten Reste des alten Festungswalles mit seinen maleurischen Spaziergängen. Die neue Langebro führt direkt nach Amager, der flachen und fruchtbaren Insel, die mit vollem Rechte Kopenhagens Blumen- und Gemüsegarten genannt wird.

Obgleich Kopenhagen wegen der vielen Feuersbrünste, von denen es heimgesucht worden ist, in seiner äussern Physiognomie eigentlich nicht als eine »alte« Stadt bezeichnet werden kann, so wird der Fremde doch bald sehen, dass es aus einem alten und einem neueren, modernen Teil besteht. Diese

beiden Stadtteile sind jedoch im Laufe der Jahre so nahe an einander gerückt, dass der Übergang oft ganz unmerklich ist, besonders in der so genannten »inneren« Stadt, innerhalb der alten Wälle. Geht man z. B. durch die breite asphaltierte Købmagergade mit ihren vielen modernen Läden, dem grossen Post- und Telegraphengebäude u. s. w., so braucht man nur einige Schritte durch eine Seitenstrasse zu gehen, um nach dem alten Graabrødre-Torv zu kommen. Erst ganz kürzlich ist man auf die bizarre Idee gekommen, die alten Häuser dieses Marktes mit den grellen, lebhaften Farben der Vergangenheit zu bemalen, wodurch dieser an eine Nürnberger Spielzeugschachtel erinnert.



Fot. Budtz Müller & Co.

Købmagergade mit „Rundetaarn“

In der Købmagergade fällt der sogenannte »Rundetaarn« ins Auge, dessen massive Mauern fast die Strasse zu sperren scheinen. Der Fremde sollte nicht versäumen, auf der inneren Wendel-

terrasse die 36 Meter hohe Plattform des Turmes zu besteigen; — in der neuesten Zeit hat sogar ein kühner Sportsmann der Weg mit seinem Automobil zurückgelegt, was jedenfalls be-



Fot. Budtz Müller & Co.

Das Innere der Frauen Kirche.

quemer gewesen sein muss als die von *Peter dem Grossen* im Jahre 1716 in einem mit 4 Pferden bespannten Wagen gemachte Fahrt! Von der Plattform des Turmes geniesst man eine herrliche Vogelperspektive über die Stadt. Gerade unter sich sieht man auf der andern Seite der Købmagergade in den gemütlichen alten Hof der »Regensen« (eine Wohnung für arme Studenten) mit der berühmten grossen Linde.

— Vom »Rundetaarn« sind es nur noch einige Schritte nach Kopenhagens »quartier latin« mit der Universität, in dem sich die grosse Bibliothek und bedeutende Sammlungen befinden, der neu restaurierten uralten Wohnung des Bischofs (ein Meisterwerk alter Baukunst!), der Metropolitanschule und der Frauen-

kirche, in der Thorvaldsens, weltberühmte Marmorgruppe (Christus und die 12 Apostel) zu sehen ist. »Vor Frue-Kirche« ist die älteste und zugleich die Hauptkirche der Stadt. Das Innere derselben ist von unvergleichlicher Schönheit und übt eine unwiderstehliche Wirkung auf den Beschauer aus, wohingegen ihr Äusseres sich nicht entfernt z. B. mit dem der am Amagertorv gelegenen schönen, alten Helligaands-Kirche messen kann.

Der Platz zwischen der Frauenkirche und der Universität — die allein schon wegen der in der Aula aufgehängten berühmten historischen Bilder sehenswert ist — ist für den Wagenverkehr gesperrt und soll eine Art Pantheon vorstellen, wo die Büsten berühmter Gelehrter, Künstler und Kanzelredner stehen. In unmittelbarer Nähe der Universität liegt die im gotischen Stil erbaute alte Sct. Petri Kirche, jetzt die Kirche der deutschen Gemeinde in Kopenhagen.

Es sind in diesem Kapitel wiederholt Gebäude erwähnt worden, die ihre Entstehung der Initiative des grossen königlichen Baumeisters, Christians IV, verdanken. Unter ihm war die erste grosse Bauperiode, die Kopenhagen sein architektonisches Gepräge aufgedrückt hat, während man ungefähr 100 Jahre später von einer »Empire-Periode« sprechen kann. — Die Perle unter den von Christian IV erbauten Gebäuden ist und bleibt das im alten hübschen »Kongens Have« idyllisch gelegene herrliche »Rosenborg Slot«.

*

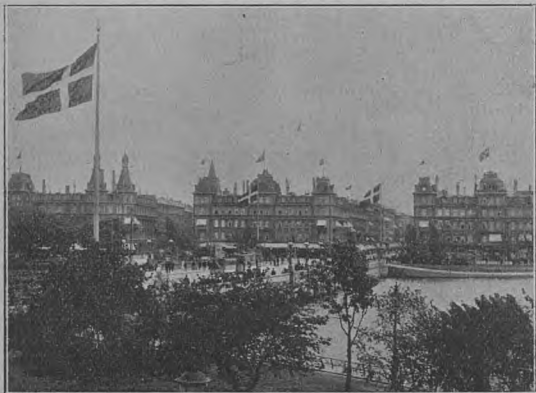
*

*

Kopenhagen hat 3 Vorstädte: Öster-, Nørre- und Vesterbro, die — wie in allen grossen und wachsenden Städten — ihre Fangarme immer weiter über das freie Land ausbreiten und von denen jede ihr besonderes Gepräge hat. Österbro kann man als Fortsetzung des fashionablen Bredgade-Stadtteils bezeichnen. Die schönen, geraden Strassen mit den herrschaftlichen Häusern verleihen der ganzen Vorstadt ein gewisses vornehmes Ausseres, Ihre frühere vollständige Ruhe wird jetzt durch das Geräusch des neuen Österbro Bahnhofs gestört, von dem

die meisten Küstenzüge abfahren. Mitten im idyllischen Villenviertel, an Rosenvængets Hauptweg, liegt das Lichtinstitut, das den Namen des grossen Wohltäters der Menschheit, *Niels Finsen*, trägt. Mehr als ein europäischer Monarch — u. a. auch Kaiser *Wilhelm* — hat dieses weltberühmte Institut besucht und sich mit grossem Interesse die Heilmethoden bei der Behandlung der unglücklichen Lupuskranken zeigen lassen.

Während wir in Österbro einen aristokratischen Stadtteil kennen lernen, ist Nørrebro, »die Stadt der Proletarier«, die grosse Arbeiter-Vorstadt, deren einförmige graue Gebäude sich jenseits der wegen ihrer Schönheit berühmten Seen, dem Peblingersø und dem Sortedamssø, erheben. Diese beiden Seen werden durch die monumentale Königin Luises Brücke — so genannt nach der populären, im Jahre 1898 verstorbenen Königin von Dänemark — getrennt. Diese Brücke bildet eine Fortsetzung der über-



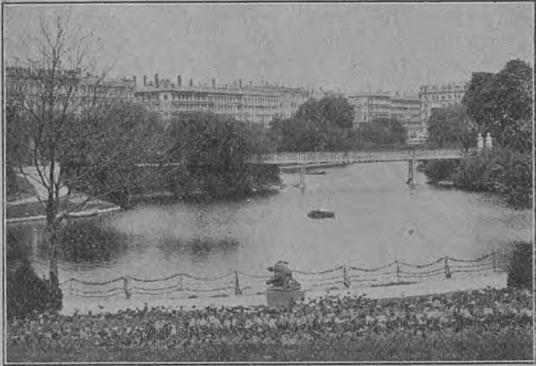
Fot. Budtz Müller & Co.

Königin Luises Brücke.

modernen, [schönen, schnurgeraden Frederiksborggade, die die Verkehrsader zwischen der innern Stadt und der grossen, dicht bevölkerten

Arbeitervorstadt ist. Interessant ist es, die gewaltigen Scharen der Arbeiter zu sehen, die morgens und abends über die Dronning Luises Bro dahinziehen.

Die Frederiksborggade kreuzt den breiten Nørreboulevard, den mittleren der schönen



Fot. Budtz Müller & Co.

„Ørstedsparken“.

modernen Boulevards, die sich von Österbro bis nach dem Rathausplatze erstrecken und an den schönen grossen Anlagen vorüberführen, die auf dem alten Festungsterrain angelegt sind und noch Reste der alten Wallgräben in Form von idyllischen Seen aufweisen. Diese Anlagen heissen: »Östre Anlæg« mit dem neuen Kunstmuseum, der botanische Garten mit dem Observatorium, »Ørstedsparken« (mit zahlreichen reizenden Partien, hervorragenden plastischen Werken und den Statuen der beiden berühmten Brüder Ørsted) und endlich »Aborre-Parken«, von dessen Anhöhe man eine hübsche Aussicht hat. In der Nähe liegt der alte »Jarmers Taarn«, ein Denkmal aus Kopenhagens ältester Zeit.

Ein Blick auf die Karte zeigt, dass der eben erwähnte Boulevardgürtel, der sich zwischen

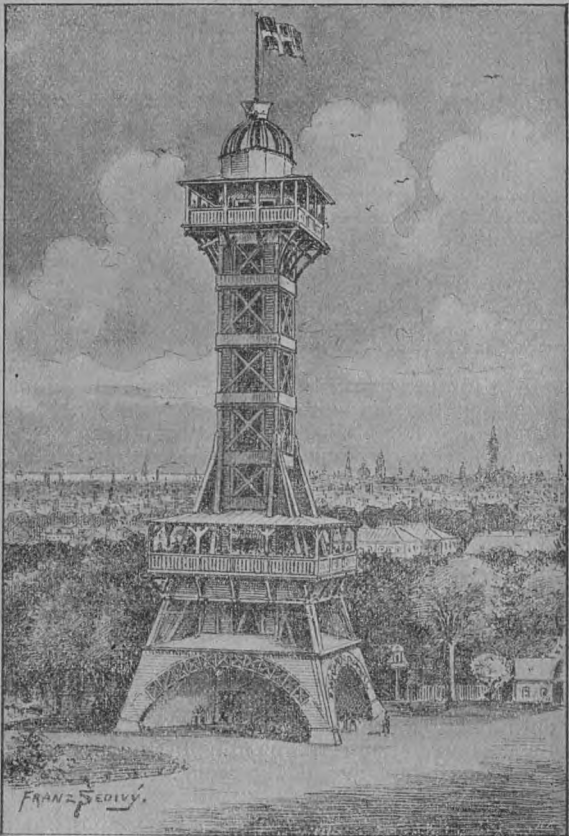
den 4 schönen Parkanlagen hinzieht, der natürliche Verbindungsweg zwischen dem Zentrum der Stadt, dem Rathausplatz und der Langelinie, bildet.

— Die dritte Vorstadt Vesterbro ist Kopenhagens St. Pauli, wo sich namentlich das Nachtleben konzentriert, soweit man überhaupt von einem Nachtleben in unserer Stadt sprechen kann. Die Fortsetzung der Vesterbros Passage, des lebhaftesten und grossstädtischsten Stadtviertels, ist die stattliche, breite, asphaltierte Vesterbrogade, die in den letzten 10—15 Jahren durch die vielen hübschen Neubauten ein sehr modernes Aussehn bekommen hat. Der Verkehr ist hier während des ganzen Tages geradezu enorm; während aber die grossen Verkehrsadern, welche nach Nørrebro führen, mehr das Gepräge der Arbeit und des Geschäftes trägt, bekommt man von Vesterbro, besonders abends, den Eindruck eines Vergnügungs-Stadtteils. Ununterbrochen fahren die schönen, komfortablen elektrischen Wagen an einem vorüber.

Wo der lebhafteste Teil der Vesterbrogade aufhört, beginnt die Frederiksberger Allee, die breite, mit hohen Bäumen bewachsene Avenue, wo moderne Prachtgebäude neben eleganten, in reizenden Gärten versteckten Villen liegen. An einem Sommersonntag ist das Leben in der Allee — wie der Kopenhagener sie meisten kurz nennt — ausserordentlich interessant, namentlich für den Fremden. Besonders wird man den Mittelstand und die Arbeiter mit ihren Familien hier vertreten finden, die nach »Frederiksberg« hinaus wandern, um sich in einem der zahlreichen Gartenlokale niederzulassen.

Auf der linken Seite der Allee liegt »Frederiksberg Morskabstheater« und diesem gegenüber der viel besuchte »Alleenberg« — der beliebte Tummelplatz der Dienstmädchen und Soldaten. Neben diesem ist das elegante »Sommerlyst« mit seinem grossen Konzertsaal und seinem Sommertheater nach Art der deutschen Überbrett'l.

Die Allee mündet in »Runddelen«, von wo man nur einige Schritte von der kleinen Frederiksberger Kirche entfernt ist. Auf dem nahen Friedhof ruhen die sterblichen Überreste des dänischen Dichters Öhlenschläger, dessen Statue



Aussichtsturm des zoologischen Gartens mit elektrischem Fahrstuhl. Höchster Aussichtspunkt in Kopenhagen und seiner nächsten Umgebung.

in der Nähe der unweit gelegenen Alleegade steht. Von »Runddelen« kommt man in den alten Frederiksberger Garten mit seinen herrlichen Spazierwegen längs den unter laubreichen Bäumen sich schlängelnden Kanälen. Auf dem offenen Platze innerhalb der Gartenpforte sieht man die Statue König *Friedrichs des Sechsten*. Folgt man dem Hauptwege, so kommt man auf einen Hügel vor dem hübschen weissen Frederiksberger Schloss, das jetzt als Offiziersschule dient. Die Aussicht von diesem Hügel über Kopenhagen ist berühmt. Hoch über seine Umgebung ragt der schlanke Turm des Rathauses; im Hintergrunde sieht man die vergoldete Kuppel der Marmorkirche; ausserdem kann man von hier aus die meisten Kirchtürme und Monumentalbauten der Stadt mit blossem Auge erkennen.

In unmittelbarer Nähe des Schlosses befindet sich der Eingang zum *zoologischen Garten*, der namentlich nachdem die Direktion mit *Karl Hagenbeck* in Verbindung getreten ist, ein beliebter Aufenthalt der Kopenhagener ist. Die Konzerte vor dem neuen Restaurant sammeln täglich ein zahlreiches Publikum. Der Garten ist vorzüglich gehalten, und sein Bestand an Tieren steht nicht hinter denen der besten zoologischen Gärten des Auslandes zurück. In diesem Sommer ist ein Aussichtsturm errichtet worden.

Durch die nach Roskilde führende Chaussee von dem Frederiksberger Garten getrennt, liegt der grosse Park »Søndermarken«, wo sich im Sommer ein ausserordentlich buntes Volksleben entfaltet. Zahlreiche Familien lagern auf den Rasen und verzehren ihr mitgebrachtes Essen, und die liebe Jugend tummelt sich hier nach Herzenslust.

Von »Søndermarken« ist es nur ein kleiner Spaziergang nach der Vorstadt »Valby«, die besonders berühmt ist wegen der beiden grossen Brauereien Ny und Gamle Carlsberg und das weit über die Grenzen Dänemarks hinaus bekannte chemisch-physiologische Laboratorium. Namentlich ist »Ny Carlsberg«, dessen Besitzer der Kunstmäcen Carl Jacobsen ist, sehenswert. Wohl selten hat ein Privatmann seine Vaterstadt mit so vielen und herrlichen Kunstwerken

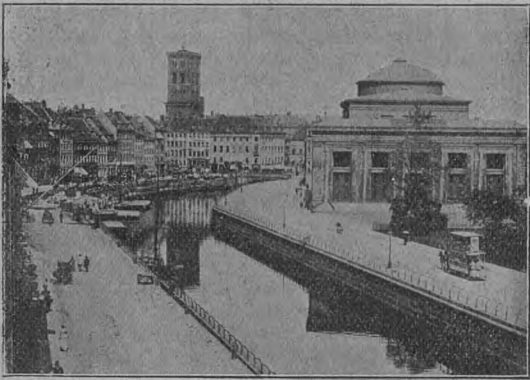
bereichert wie C. Jacobsen. Nachdem er der Stadt die stolze, am Vestre Boulevard (hinter Tivoli) gelegene Glyptothek zum Geschenk gemacht hat, enthält die ursprüngliche sogenannte »alte Glyptothek« auf Ny Carlsberg ausschliesslich antike Skulpturen. (Diese Sammlung ist in ganz Europa berühmt).

Frederiksberg, das wie eine grosse Enklave in Kopenhagen liegt, war früher eine idyllische Villenstadt. In den letzten 20er Jahren haben hier aber gewaltige Umwälzungen stattgefunden, wodurch es eine ganz andere Physiognomie bekommen hat. So hat z. B. die Hauptstrasse, der schnurgerade »Gamle Kongevej«, nach und nach ein vollständig modernes Aussehen erhalten. Dasselbe gilt von dem hübschen neuen »Aaboutlevard«. Jedoch hat Frederiksberg noch jetzt eine grosse Anzahl schöner Villen aufzuweisen, die namentlich im Sommer einen reizenden Anblick gewähren.

Museen und andere Sehenswürdigkeiten.

Thorvaldsen's Museum Neben den mächtigen Ruinen der Christiansburg liegt das in der ganzen zivilisierten Welt berühmte und in seiner Art einzig dastehende Thorvaldsen'sche Museum. Dieses Museum hat ausser seinen rein künstlerischen Wert auch ein sehr bedeutendes kunstgeschichtliches Interesse, da Thorvaldsen der hervorragendste Vertreter einer bestimmten Richtung in der Bildhauerkunst, des sogenannten Neu-Klassizismus oder Neu-Hellenismus ist, der den Barockstil verdrängte und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vorherrschend war.

Das Museum ist in architektonischer Beziehung eins der eigentümlichsten Gebäude der Stadt und macht trotz seiner Einfachheit in seiner stilvollen Umgebung einen äusserst würdigen und vornehmen Eindruck. Es erinnert an einen nach dem nordischen Athen versetzten Tempel der klassischen Kunst. In geradezu genialer



Fot. Budtz Müller & Co.
Thorvaldsens Museum.

Weise hat es der Baumeister, der Architekt *Bindsbøll*, verstanden, das Gebäude seiner doppelten Bestimmung — als Museum und Mausoleum — gemäss einzurichten. Der Anblick des Hofes, in dem sich das einfache Grab des grossen Künstlers befindet und die Aussicht auf den Christus-Saal, wo man die wunderbare Gestalt des Heilandes inmitten seiner 12 Apostel sieht, üben eine ergreifende Wirkung auf den Beschauer aus. Voll Bewunderung betrachtet man diese Menge von Statuen, Büsten, Reliefs, Friesen etc., die von einer fast unbegreiflichen Arbeitskraft eines einzelnen Mannes zeugen.

Das Museum ist täglich geöffnet:
(vom 1. April — 30. September) von 10—3,
(vom 1. Oktober — 30. März) von 11—1.
Sonntags, Mittwochs und Freitags: Gratis Entree.
Montags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends:
Entree 50 Øre.

Das Nationalmuseum befindet sich wenige Schritte von Thorvaldsen's Museum, auf dem alten, vornehmen Hof des »Prinzen-Palae«, das früher als Fürstenwohnung benutzt wurde. Im Jahre 1892 wurden die dänische, die ethnogra-

phiske und die antike Sammlung unter dem Namen Nationalmuseum vereinigt. Die erste, 70,000 Nummern umfassende Sammlung enthält Gegenstände aus der ältesten Zeit Dänemarks bis zum Jahre 1660. Dank den energisch und systematisch ausgeführten Ausgrabungen konnte diese Sammlung in den letzten Jahren bedeutend vergrössert werden. Berühmt sind besonders die alten Tuben, auf denen jetzt am Johannisstage von dem Dache des Schlosses vor einer grossen Volksmenge gespielt wird.

Die ethnographische Sammlung ist ebenfalls ausserordentlich interessant und reichhaltig und wird noch immer vergrössert. Besonders verdient die grönländische Abteilung erwähnt zu werden.

Die antike Sammlung besitzt hauptsächlich Gegenstände aus der Zeit der alten Griechen und Römer. — Endlich gibt es im Nationalmuseum noch eine Königl. Münz- und Medailensammlung.

Die dänische Sammlung ist geöffnet:
Jeden Sonntag von 12—3, an den übrigen Tagen mit Ausnahme von Montags,
von 12—3 (1. Juni — 31. August).
- 1—3 (im September). Ferner
Donnerstags von 12—1 (1. Okt. — 31. Mai).

Die ethnographische Sammlung ist geöffnet:
Sonnstags von 12—3, an den übrigen Tagen mit Ausnahme von Montags,
von 10—1 (1. Juni — 31. August).
10—12 (im September), ausserdem
Dienstags - 12—2 (1. Okt. — 31. Mai).

Die antike Sammlung ist geöffnet:
Sonntags: 12—3
Dienstags: 1—3 (1. Juni — 31. August),
Freitags: 1—3 (1. Juni — 30. September) und
12—2 (1. Okt. — 31. Mai)

Die Münz- und Medailensammlung ist geöffnet:
Jeden Montag 12—2 (vom 1. Maj—30. September), ausserdem
Freitags 12—2.

Das Staatsmuseum für Kunst befindet

sich seit 1896 in dem grossen, monumentalen Gebäude in der Sølvgade, dessen Hintergrund die hohen, schönen Bäume der Ostanlagen bilden. Vor dem Museum erhebt sich die von Hasselriis ausgeführte Riesenstatue »Dänemark«, ein Geschenk dänischer Männer und Frauen anlässlich der goldenen Hochzeit des Königs *Christian IX* und seiner Gemalin.

Das Museum enthält eine Sammlung Male-reien, die von älteren und jüngeren ausländischen und dänischen Meistern herrühren und eine Sammlung originaler dänischer Skulpturen. Aus jener nennen wir Werke von *Abildgaard*, *Jens Juel*, *Eckersberg*, *Købke*, *Wilh. Marstrand* und *S. F. Lundby* und aus der neueren Zeit *Exner*, *Carl Block*, *Otto Bache* und *P. S. Krøyer*; in dieser finden sich Namen wie *I. A. Jerichau* und *H. V. Bissen*, die Kopenhagen eine Menge schöner Statuen geschenkt haben.

In der Abteilung für fremde Kunst ist die holländische Schule am besten vertreten.

Die Kupferstichsammlung enthält ca. 80,000 Blätter, von denen ca. 12,000 ausgestellt sind.

Endlich findet sich hier eine Sammlung von Abgüssen.



Fot. Budtz Müller & Co.

Die neue Carlsberger Glyptothek.

Die Königl. Malerei- und Skulptur-Sammlung ist mit Ausnahme von Montags täglich geöffnet von 11—3.

Die Kupferstichsammlung ist geöffnet: Sonntags, Dienstags und Freitags von 11—2, und die Abgussammlung täglich von 12—3.

Die neue Carlsberger Glyptothek, diese prachtvolle Sammlung von älteren dänischen und modernen fremden (besonders französischen) Schöpfungen der Bildhauerkunst, ist ein Geschenk des Mäcens *Carl Jacobsen* an seine Vaterstadt. Die Sammlung befindet sich in dem stattlichen, im Jahre 1897 eingeweihten Gebäude am Vester Boulevard, das augenblicklich wegen der geplanten Überführung der alten Glyptothek in Valby nach hier bedeutend erweitert wird. Besonders interessant ist die Abteilung für die moderne französische Bildhauerkunst, wo Sterne, erster Grösse, wie *Chapu*, *Gérôme*, *Falguière*, *Paul Dubois* und *Merciè* glänzen.

Gleichzeitig enthält die Glyptothek eine ausgezeichnete Malerei-Sammlung.

Fürs Publikum geöffnet täglich von 1—4.

Entree: 50 Øre.

Sonntags und Montags gratis.

Die alte Glyptothek auf Neu-Carlsberg ist geöffnet:

Sonntags: von 1—4 (vom 1. Juni — 30. Sept. Entree 25 Øre),

an Wochentagen: von 1—4 (vom 1. Maj — 30. Sept. Entree 50 Øre).

Das Rosenborger Schloss liegt in dem alten »Kongens Have«, einem der schönsten Parks der Stadt. Das rote, im niederländischen Renaissance-Stil erbaute Schloss mit den schlanken Türmen war ursprünglich eine Art Residenz-Villa für die königliche Familie. Später fing man an, verschiedene Kunstschatze, Waffen und Trachten, die königlichen Personen gehört hatten, zu sammeln, wodurch der Grund zu der jetzt so bedeutenden und reichhaltigen kulturhistorischen Sammlung gelegt wurde, die noch erhöhtes Interesse deswegen hat, weil die verschiedenen Gegenstände in denselben Räumen aufbewahrt werden, wo die betreffenden königlichen Per-

sonen gelebt haben und weil die einzelnen Zimmer Proben der wechselnden Kunst darbieten. Wenn man durch Rosenborg's Säle wandert, so gehen eine Menge bunter Bilder aus den verschiedenen Kulturperioden der letzten Jahrhun-



Fot. Budtz Müller & Co.

Das Rosenborger Schloss.

derte an dem Blick vorüber. Man sieht eine grosse Zahl kostbarer Möbel, Porträts, Trachten etc. aus der Renaissance-, Barock-, Rokoko- und Empire-Zeit bis hinab auf die Gegenwart; und in dem prachtvollen Rittersaal fesseln ausser den kostbaren Tapeten, dem Thronhimmel und den Thronstühlen die 3 mächtigen silbernen Löwen den Blick, die jetzt noch bei einzelnen feierlichen Gelegenheiten, z. B. bei der Eröffnung der Reichstages zur Dekoration benutzt werden. Endlich verdienen die in den Turmzimmern befindlichen reichhaltigen Sammlungen von äusserst seltenem venetianischem Glas und von chinesischem, japanischem, indischem, sächsischem und dänischem Porzellan der Erwähnung.

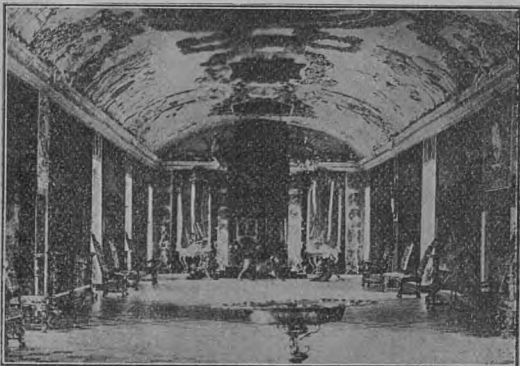
Die königlichen Regalien werden in einem verschlossenem Raum aufbewahrt, der dem Publikum gewöhnlich nicht gezeigt wird.

Das Schloss ist geöffnet:

(vom 1. Juni — 30. Sept.) täglich von 10—3.
(vom 1. Novb. — 31. März) Sonntags von 11—2,
Dienstags und Freitags von 12—2.
(im April, Mai und Oktober) Montags, Mittwochs,
Freitags: 11—3. Sonntags: 10—3.
Billets erhält man am Eingang.

Das Kunstgewerbe-Museum befindet sich in dem dem Rathaus gegenüberliegenden, im Rosenborger-Stil erbauten Gebäude, dessen Façade nach dem Vester Boulevard hinaus liegt. Es ist von dem Industrieverein und von dem Neu-Carlsberger Museums-Legat gestiftet und 1894 eingeweiht worden. Der Zweck des Museums ist, das Kunstgewerbe durch Entwicklung der fachlichen Tüchtigkeit zu fördern und Interesse an derselben zu wecken.

Seit dem Ausstellungsjahr 1888 haben wir eine glückliche Periode in der Geschichte des dänischen Kunsthandwerks zu verzeichnen. Damals wurden die Erzeugnisse der Königl. Porzel-



Fot, Budtz Müller & Co.

Der Rittersaal im Rosenborger Schloss.

lanfabrik zum ersten Mal dem Publikum in der Form und dem Stile zugänglich gemacht, in denen sie sich später einen Weltruf erworben haben. Der Besucher des Kunstgewerbe-Museums hat reichlich Gelegenheit, sich mit dem dänischen Por-

zellan, das leicht an der zarten Unterglasurfarbe (blau, violett, grau und grün) und an der einfachstilisierten Dekoration, deren Motive (Vögel, Fische etc.) unmittelbar der Natur entnommen sind, bekannt zu machen. Auch aus *Bing & Grøndahl's Porzellanfabrik* und aus *Herm. Kähler's Keramik-Fabrik* finden sich viele schöne Arbeiten. Endlich lenken wir die Aufmerksamkeit auf den Reichtum der fein gearbeiteten Silbersachen, mit von jüngeren dänischen Künstlern ausgeführten sinnbildlichen Darstellungen, von dekorativen Krügen und Schüsseln etc.

Besonderer Erwähnung verdienen auch die ausgezeichneten Leistungen der dänischen Buchhandwerker. Man sieht hier pracht- und stilvolle, von Künstlerhand ausgeführte Bände, Illustrationswerke etc., die auch auf allen Weltausstellungen der letzten Jahrzehnte die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben. Überhaupt ist der Ruf Dänemarks als kunstindustrielles Land in den letzten 2 Dezennien mächtig gestiegen.

Ausser diesen genannten Produkten aus der neuesten Zeit umfasst das Museum teils das dänische Kunsthandwerk vom Ende des 18. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart, teils das ausländische Kunsthandwerk in den verschiedenen Zeiten und Ländern.

Das Museum ist geöffnet: Sonntags 12—3, 7—9 abends, Dienstags 7—9, Mittwochs und Donnerstags 12—3, Freitags 7—9, Sonnabends 12—3. Die Bücher- und Bildersammlung ist mit Ausnahme von Sonntags abends 7—9 zu denselben Zeiten offen.

Das dänische Volksmuseum (Vesterbrogade 3, Kopenhagen) gibt in einer Reihe von Interieurs, die den Wohnungen der verschiedenen Gesellschaftsklassen entlehnt sind, eine Darstellung der häuslichen Zustände und der Wohnungsverhältnisse des Volkes. Ausserdem enthält es bedeutende Specialsammlungen von Möbeln, Porzellan, Fajance, Schmucksachen, Dingen, die den alten Innungen zugehört haben, volkstümlichem Schnitzwerk, Geweben, Stickereien u. s. w. zur Erläuterung der allgemeinen Kulturverhältnisse des Volkes in der Zeit nach 1660.

Täglich geöffnet von 10—3. Eintrittspreis 50 Øre.

Illustrierter Führer und Nummerkatalog 50 Øre.

Das Gebäudemuseum bei Lyngby ist eine Zusammenstellung von alten Gehöften und gibt ein Bild der Entwicklung des dänischen Bauernhofes vom alten Rauchhause bis zu der heutigen vierflügeligen Form und zwar durch vier Typen, die zugleich ein Bild geben vom Zusammenleben der Bewohner des Gehöftes mit den Haustieren. Nr. 2 ist noch nicht hergestellt.

1) *Rauchhaus* aus Ostenfeld bei Husum (Schleswig); ohne Schornstein; das Herdfeuer brennt auf dem Boden; Menschen und Vieh leben in demselben grossen, ungeteilten Raume. Fachwerk mit Backsteinen und Lehmverklebung Ried Dach. Sächsischer Haustypus.

2) *Hof* aus Eichenbohlen aus Nordschleswig. Die Haustiere werden noch im Wohnhause gehalten, aber die Ställe sind durch Querwände von den Wohnräumen getrennt.

3) *Wohnhaus* aus Fichtenbohlen aus Nord Halland. Das Vieh ist in Nebengebäuden untergebracht. Soden Dach.

4) *Zwilling Gehöfte* aus Näss im nördlichen Schonen. Typus der vierflügeligen dänischen Bauernhöfe.

5) *Speicher* (Bur) aus Smaaland, aus Fichtenbohlen erbaut und mit Erd Dach, gibt ein Bild der mittelalterlichen Verteidigungshäuser.

Das Landwirtschaftliche Museum enthält eine historische Sammlung von Ackerbaugeräten aus dem 18. und 19. Jahrhundert, wie sie zum Teil in sehr alten Zeiten beschaffen waren. Eine Anzahl derselben ist in den Nässgehöften untergebracht, der Rest in einem modernen Hause in unmittelbarer Nähe des Gebäudemuseums. Hier befinden sich ausserdem Gemälde, Hausmodelle, Karten, Pläne, Zeichnungen u. s. w.

Die Museen sind täglich geöffnet von 1—6 Uhr nachmittags.

Illustrierter Führer 50 Øre.

Die Kunstausstellung in Charlottenborg auf Kongens Nytorv ist der jährliche dänische Salon, wo der Fremde sich eingehend mit der

modernen dänischen Malerkunst vertraut machen kann.

Geöffnet im April und Maj (tägl. 9—6. Entree 50 Øre).

Die freie Ausstellung — dem Nordbahnhof gegenüber — umfasst ebenso wie die Frühljahrsausstellung in Charlottenborg Werke der Malerei und Skulptur (jedoch von mehr radikaler Tendenz!)

Geöffnet von Ende März bis Juni (9—6).

Das nationalhistorische Museum im Frederiksborger Schloss (S. »Die Küste und Nordseeland) ist vom 15. Mai — 15. September täglich von 9¹/₂—4 und von 5—7 abends, im der übrigen Zeit nur von 9¹/₂—4 geöffnet.

Die Frauenkirche (Frue Kirke) (S. Kap. Ein Gang durch Kopenhagen), die schönste und grösste Kirche der Stadt, wird von sehr vielen Fremden besucht. Vor dem Eingange Moses und David in Bronze. Das Frontispiz zeigt Johannes den Täufer, seinen lauschenden Zuhörern das Wort Gottes verkündend. Das Innere der Kirche macht einen ergreifenden Eindruck. Hier sieht man die berühmten Meisterwerke Thorvaldsens aus Marmor: Christus mit den 12 Aposteln und den wunderbar schönen Engel, der das Taufbecken trägt.

Die Kirche und der Turm sind geöffnet:

(1. Mai — 31. Okt.) von 9—11.

(1. Novbr. — 30. April) von 10—11.

Man wende sich an den Küster Larsen, Hauserplads 16³.

Die Erlöserkirche (Vor Frelasers Kirke) mit einem Turm.

Man wende sich an den Küster, Prinsessegade 40².

Das zoologische Museum der Universität, Krystalgade, ist Sonntags und Mittwochs von 12—2, von Mitte Mai bis Mitte Oktober: Sonntags von 11—2 geöffnet.

Das mineralogische Museum, Öster Voldgade 7. Sonntags und Freitags von 12—2.

Die Moltke'sche Malereisammlung, Dronnings Tværgade 2, von 1. April — 31. Oktober jeden Mittwoch von 12—2.

Fremde können zu jeder Zeit Zutritt bekommen, wenn sie sich vorher an den Pförtner wenden.

Die Malereisammlung auf Nivaagaard Nivaa Station (Küstbahn), umfast ältere holländische, italienische, französische, deutsche u flämische Malerkunst und ältere und jüngere dänische Maler- und Bildhauerkunst. Geöffnet von Mitte Mai — Mitte Oktober. An Sonn- und Festtagen gratis Entree.

Das Zeughaus (Slotsholmen) enthält eine interessante Waffensammlung etc. Geöffnet vom 1. Mai — 30. Sept. Sonntags und Mittwochs 1—3.

Der runde Turm ist täglich geöffnet 12—2, Mittwochs und Sonnabends 12—1 gratis, an den übrigen Tagen für Erwachsene 10 und für Kinder 5 Øre.

Die Königl. Stall- und Wagenremisen, Christiansborg, Eingang von der Reitbahn. Man wende sich an die Stallwache.

Das Kriminalmuseum im alten Rathaus, Nytorv, kann man, wenn man sich vorher anmeldet, unter besonderen Umständen besichtigen.

Die Roskilder Domkirche (Roskilde liegt eine halbstündige Eisenbahnfahrt von Kopenhagen, Hotel: »Prinsen«) ist vom 1. April — 1. November täglich geöffnet. Entree gratis. In der übrigen Zeit des Jahres kann man sie von 10 Uhr bis Sonnenuntergang besichtigen, muss aber vorher ein Billet beim Stiftsschreiber lösen.

In den zahlreichen Kapellen der Kirche sind die dänischen Könige und Königinnen vom 10. Jahrhundert bis auf die Gegenwart beigesetzt. Besonders prachtvoll ist die Kapelle *Christians IV.* In der Kapelle *Frederik's V* sieht man einen Marmorsarkophag, der stets mit frischen Kränzen bedeckt ist. Hier ruht die Königin *Louise* († 1898). Im ganzen sind hier 32 Könige und Königinnen und 46 Prinzen und Prinzessinnen beigesetzt.

Sehr interessant ist auch die bekannte Steinsäule in der Kapelle *Christian's I*, an der die Höhenmasse *Peters des Grossen*, des Kaisers *Alexander III*, des Zaren *Nikolaus* und mehrerer anderer Fürsten angegeben sind. Einer der grössten ist der zukünftige König von Dänemark, Prinz *Christian*.

Die Marmorkirche (Frederiksgade) ist täglich von 9—12 geöffnet. Der Turm kann den ganzen Tag, von November bis Mai jedoch nur von 9—2, bestiegen werden (Preis 25 Øre).

Das skandinavische Panoptikon, unstreitig eins der schönsten Etablissements dieser Art in Europa, liegt Vesterbrogade 3, ganz in der Nähe von Tivoli. Es wurde im Jahre 1885 durch das Zusammenwirken dänischer, schwedischer und finischer Bildhauer und Maler gegründet und hat stets verstanden, Kräfte ersten Ranges an sich zu knüpfen. In einer Reihe von künstlerisch dekorierten Räumen, dem Rokokosaal, der maurischen Halle, die sich durch 3 Etagen erstreckt und die mit Gallerien versehen ist, welche von Säulen getragen werden, sind eine Anzahl Gruppen von weit über 300 Figuren, Lebens- und Totenmasken ausgestellt. Die Motive sind teils der Geschichte (die »Napoleonsgruppen«, die Gruppe Karl XII, die Döppler Schanzen 1864 u. s. w.) teils bedeutsamen Begebenheiten aus der Gegenwart (»Die Greuelthaten in Makedonien«, »Aus Port Arthur«, »Nogis und Stössels Begegnung«, »Die Mordnacht in Belgrad«), teils der Märchenwelt entnommen (die grosse Serie »Schlaraffenland«). Ferner sieht man Gruppen von nordischen Dichtern, moralisierende Erzählungen, eine dramatische Darstellung, eine Strandung an der Nordsee, Interieurs vom Zarskoje-Sselo mit dem russischen Kaiser, der Kaiserin und dem Tronfolger, ein einzig dastehendes »Pantheon« u. s. w. Aber ausser diesen vielen Gruppen findet sich eine Menge Arrangements, wie das grosse Spiegellabyrinth und eine Fahrt in die Tropfsteinhöhle in der Adelsberggrotte etc. Alles in allem genommen, ist das Panoptikon — das nach der letzten Erweiterung noch nie so viele Gruppen und Arrangements besessen hat wie jetzt — eine

Sehenswürdigkeit ersten Ranges, die jedes Jahr von Tausenden und aber Tausenden von Touristen besucht wird.

Den ganzen Tag offen — Entree: 1 Kr., Kinder die Hälfte.

Das neue Rathaus, der Stolz der Kopenhagener, wurde in den Jahren 1893—1901 erbaut und ist das schönste der modernen Gebäude der Stadt. Sein eigentümlicher und persönlicher Stil hat schon viele Nachahmer gefunden, nicht nur in Kopenhagen. Die Silhouette der Front mit den Zinnen, dem Turm und der »Muschelschale« vor der Hauptfaçade erinnern an die mittel- und norditalienischen Rathäuser aus dem späteren Mittelalter. Die grosse »Halle« mit den offenen Säulengalerien und der ganzen hellen und festlichen Stimmung kommt der italienischen Renaissance am nächsten, und das Mosaik der steinernen Fussböden weisen hier und da auf pompejanische Muster hin. Aber auch die ältere dänische Architektur ist in einer Menge Formdetails, z. B. in dem kräftig hervortretenden Bogenfries vertreten, der sich über die Beletage des Vordergebäudes, erstreckt; im Innern des Rathauses erinnern die weissgekalkten Gänge mit den roten Mauerrahmen und mit den in einfachen Tönen gehaltenen Freihanddekorationen an die Farbenwirkungen in den dänischen Kirchen des Mittelalters.

Alles Baumaterial: Die weissen Mauersteine, der geschlagene und geschliffene Granit, die Kreidestein- und Ton-Ornamente, ja sogar die Balken stammen aus *Dänemark*, und bekannte dänische Künstler haben wertvolle Beiträge zur Ausschmückung des Gebäudes geliefert. Wir nennen hier vor allem Prof. *Wilh. Bissen* jun. (das Absalonbild, die Schildträger an der Hauptfaçade), Prof. *Aarsleff* (die Wächter), Bildhauer *Bundgaard* (die Granitskulpturen an den äusseren Mauern und im Gebäude), Prof. *Lorenz Frölich* die Komposition des Riesenbildes »Ägirs Töchter« an der Präsidententreppe, die Farbenbilder aus Tonfliesen, ausgeführt von *H. Kähler*, *Næstved*), *Agnes Slott-Möller* (die Modellierung des grossen Reliefs »Der älteste Rat der Stadt« im Vestibul) und endlich *Harald Slott-Möller* die Zeichnung zum eichenen Geländer der »Bür-

ger Treppe« mit den ausgeschnittenen Reliefs).
— — Das Rathaus wird jährlich von mehr als 10,000 Personen besucht und bewundert. Während seines letzten Besuches in Kopenhagen besah Kaiser *Wilhelm* unter Führung des genialen Baumeisters Nyrop und in Gegenwart der Stadtverwaltung das ganze Gebäude und sprach sich sehr schmeichelhaft über alles aus, was er sah. Im Zimmer des Oberpräsidenten interessierte sich der Kaiser sehr für die berühmte, »heimliche Tapetetür«, die von selbst aufspringt, wenn auf einen Knopf gedrückt wird.

Von grosser Wirkung ist der offene Hof, wovon der grösste Teil als Garten eingerichtet ist, indem sich Blumenbeete, Bäume und ein Springbrunnen befinden.

Der Besucher sollte nicht versäumen, den gewaltigen Turm zu besteigen, dessen Spitze mit dem vergoldeten Hahn sich 106 Meter über die Erde erhebt.

Man benutzt zunächst eine in einem kleinen Seitenturm befindliche Wendeltreppe, steigt dann auf der eigentlichen Turmtreppe bis nach der Etage unter den steinernen Balkons und legt das letzte Ende auf schmalen Laufbrücken zurück. Die Aussicht von den 57 Meter hohen Balkons ist geradezu grossartig. Die ganze Stadt liegt wie in einem mächtigen Panorama vor einem ausgebreitet. Ausserdem sieht man die Roskilder Domkirche, den Kreidefelsen Møensklint, den Sund mit Malmö und Lund und das Schloss Kronborg.

Auf dem Wege hinauf auf den Turm findet sich an der Wand schematisch das Höhenverhältnis zwischen dem Rathausurm und den berühmten Türmen und Gebäuden z. B. der Peterskirche, dem Kölner-Dom und der Keops-Pyramide angegeben.

Im Turme über den Balkons ist das mächtige elektrische Uhrwerk angebracht. Die 4 eisernen Zifferblätter, die vergoldete Ziffern haben, sind 4,5 Meter breit. Abends wird das Zifferblatt elektrisch erleuchtet.

In einem Raume über dem Uhrwerk hängen die grosse Glocke und die 4 kleinen Glocken, die in Westphalen gemacht sind. Die Glocken werden durch ein besonderes Uhrwerk in Bewegung gesetzt. Jede Viertelstunde ertönt das sogenannte »Glockenspiel« über die Stadt.

Im Turme ist ein Postkontor eingerichtet, wo man Ansichtskarten kaufen, schreiben, frankieren und in einen besonderen Briefkasten legen kann. Im Sommer werden jeden Sonntag gegen 600 Karten verkauft.

Beim Hinabsteigen lohnt es sich, die im Turme befindlichen Modellkammern zu besuchen. Man sieht hier u. a. die Original-Modelle zu den verschiedenen Kupferstatuen der Stadtwächter aus alter und neuerer Zeit, die das Dach des Rathauses zieren, ferner das Modell zu der mächtigen Absalongestalt in der Nische an der Hauptfacade und zu dem grossen Eisbären — kurz gesagt, man kann sich in den Modellkammern eine Vorstellung von der Grösse der am und im Gebäude angebrachten Skulpturen machen. — — —

Nach Vester Boulevard zu ist in Verbindung mit dem Rathause ein kleiner »Rathaus-Garten« eingerichtet, in dem 2 niedrige Pavillons stehen, unter deren Dächern bezw. 200 weisse und ebenso viele rotbraune Tauben ihre Nester haben. Die Fütterung dieser Tauben ist ein beliebter Zeitvertreib geworden.

— Das Rathaus ist vom 1. April bis zum 30. September an den Wochentagen von 9—6 und an den Sonn- und Festtagen von 9—12 Uhr geöffnet (vom $\frac{1}{10}$ — $\frac{31}{3}$ von 9—5, resp. von 9—11). Für einen Führer bezahlt man (wenn man eine Gesellschaft von höchstens 12 Personen ist) 2 Kr. Billets erhält man im »Oplysnings-Kontor« des Rathauses.

Die grosse geschlossene »Halle«, die Korridore, den Hof etc. etc. kann man an Wochentagen von 10—4, an Sonn- und Festtagen von 12—4 gratis besehen.

Der Turm ist vom $\frac{1}{4}$ — $\frac{20}{8}$ an Wochentagen von 12—2, an Sonn- und Festtagen von 12—4, vom $\frac{1}{10}$ — $\frac{31}{3}$ von 11—3 geöffnet. Preis: 10 Øre für Erwachsene und 5 Øre für Kinder.

Die Modellkammern kann man Sonntags von 12—4 besichtigen (Preis: 10 Øre). Für eine Gesellschaft, die einen Führer hat, ist der Eingang frei.

Man kann vom Führer eine schön illustrierte Beschreibung des Rathauses in deutscher Sprache für 50 Øre kaufen.

Das lustige Kopenhagen.

Die Kopenhagener sind weit und breit als sehr lebenslustig bekannt. Dieser Lebensfrohsinn hat seine innerste Ursache in der berühmten dänischen Gemütlichkeit — einer der Nationaltugenden dieses skandinavischen Volkes. Wegen dieser Eigenschaft, dem Leben die frohen Seiten abzugewinnen, ist Kopenhagen auch eine Touristenstadt par excellence. Es dürfte fast ausgeschlossen sein, dass ein Fremder, der die Hauptstadt am Öresund besucht, sich auch nur einen Augenblick langweilt, und besonders nicht abends.

Kopenhagen hat Überfluss an Abendvergügungen. Ausser dem »Nationaltheater« (am Kongens Nytorv) — das neben dem Drama auch die Oper und das Ballett pflegt, und für das vornehmste Theater des Nordens gilt — (Saison von Sept. bis Juni) besitzt es 3 grosse Privat-Theater, nämlich: *Kasino* (Operettentheater), das *Dagmartheater* (für moderne fremde und dänische Dramen) und das *Folketheater* (für Lustspiele und Farcen und ausserdem 3 Vorstadt-Theater, *Nørrebros-*, *Sønderbros-* und *Fredriksberg-Theater*, wo das Publikum zu der leichten dramatischen Kunst sein Butterbrot und seinen »Pilsener« geniesst. Im allgemeinen fällt die Theatersaison — hier wie in andern Städten — ausserhalb der Touristenzeit. Wer sich mit dem spezifisch Kopenhagener Revue-Genre — mit seinen zahlreichen auf lokale Personen —

und Verhältnisse anspielenden witzigen Couplets bekannt machen möchte, dem kann in den Sommermonaten »Frederiksbergs-Morskabstheater« empfohlen werden.



Fot. Budtz Müller & Co.

Eingang zum Tivoli.

— Das frohe Sommerleben konzentriert sich um Vesterbros Passage, und hier muss zuerst *Tivoli*, der weltberühmte schöne Sommergarten im Herzen der Stadt genannt werden. Tivoli ist in den Sommermonaten ohne Zweifel der Hauptvergnügungsort für die Fremden wie für die Kopenhagener. Jeder, der Kopenhagen auch nur dem Namen nach kennt, weiss, dass es hier ein Tivoli gibt. Und mit vollem Rechte kann dieser herrliche Garten als einzig in seiner Art bezeichnet werden, und zwar nicht am wenigsten deshalb, weil er — was man in keiner andern Stadt findet — von allen Ständen besucht wird und alle möglichen Vergnügungen für den niedrigen Eintrittspreis von 50 Oren bietet.

Tivoli ist das älteste Vergnügungs-Etablissement der Stadt. Seit 62 Jahren hat sich hier das muntere Sommerleben Kopenhagens abgespielt. Was ihm auch für den Kopenhagener

einen immer neuen Reiz verleiht, ist, dass es jedes Jahr erneuert und verjüngt wird. Neben den bekannten, festen Institutionen und Vergnügungen, die ihr grosses Publikum haben, bereitet es jeden Sommer neue Überraschungen; bald eine Ausstellung, bald ein Diorama, bald eine phantasievolle Schöpfung aus der Welt der Märchen, und endlich bietet Tivoli seine berühmten *Feste*, wo sich eine gewaltige Menschenmenge — nicht selten bis zu 25,000 — in der grössten Gemütlichkeit unter festlich beleuchteten grünen Bäumen hin und her bewegt. Die Gebäude und Alleen erstrahlen in tausend farbigen Lichtern; die Musik ertönt hinaus in den milden Sommerabend und Feuerwerksraketen werfen ihren goldenen Schimmer über den dunklen Himmel

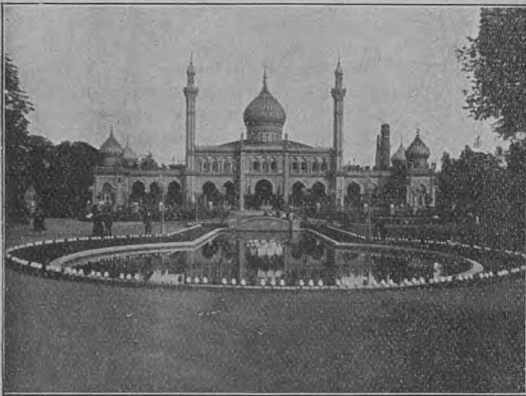
An einem solchen Abend scheint die Stimmung und die Poesie des Märchens über dem Garten zu liegen!

Täglich beginnen die Vergnügungen schon um 6¹/₂ Uhr, und Schlag auf Schlag geht es dann mit Vorstellungen und Konzerten bis Mitternacht — an Sonn- und Festtagen noch länger. Unter den Vorstellungen sind »Kunstnerplänen« (Luftgymnastik, Akrobatik, Dressur etc.) und die alten, fast klassischen Pantomimen, die allabendlich auf dem offenen »Pfauentheater« vor einem stehenden Parkett von vielen Tausenden von Zuschauern, aufgeführt werden, unter denen die Kinder das Hauptkontingent bilden, nach dem Geschmack des grossen Publikums. Nach Schluss der Vorstellung ruht die Kinderschar nicht eher, als bis der Darsteller des Pierrot — die Hauptfigur in der Pantomime — vor den Vorhang tritt.

Der Mittelpunkt der Tivoli-Vergnügungen ist der grosse neue Konzertsaal, dessen 3—4 Abteilungen im Laufe des Abends ein grosses kunstliebendes Publikum sammelt. Unter der tüchtigen und energischen Leitung des Kapellmeisters *Joachim Andersen* erfreut sich das grosse Orchester, der ganz besonderen Gunst der Tivoli-Besucher. Ausserdem treten hier berühmte dänische und ausländische Solisten auf. In den an den Seiten des schönen, hellen Saals gelegenen Veranden werden Speisen und Getränke serviert.

Ein mehr volkstümliches Gepräge trägt das andere Orchester des Gartens, das sogenannte Harmonie-Orchester, welches in dem der grossen und sehr besuchten Sommer-Veranda des Wievel'schen Restaurants gegenüber liegenden offenen Pavillon spielt. Die unter freiem Himmel sitzenden Zuhörer gehören der breiten Schicht der Bevölkerung an, die nach des Tages Last und Mühen den leichten, einschmeichelnden Tönen des von *Carl Lumbye* geleiteten Orchesters lauscht.

Der frühere, am Stadtgraben gelegene Konzertsaal wird seit einigen Jahren als Operetten-Theater unter dem Namen »Glassalen« benutzt.



Fot. Budtz Müller & Co

Tivolis Koncertsal

In diesem Sommer bietet Tivoli wieder verschiedene Überraschungen, u. a. ein Diorama, die Belagerung Port Arthurs darstellend, eine interessante Kolonial-Ausstellung, wo die Erzeugnisse der dänischen Kolonien ausgestellt werden sollen und eine idyllische Märchen-Insel, die ihren Platz mitten im Tivolisee bekommen wird. In Booten kann man nach dieser Insel fahren, wo verschiedene *Andersen'sche* Märchen plastisch dargestellt werden. (Bekanntlich wurde

dieses Jahr der hundertjährige Geburtstag dieses grossen Märchendichters gefeiert).

Dass die kulinarischen Genüsse eine nicht geringe Rolle in Tivoli spielen, beweisen die vielen Restaurants und Schanklokale. Es findet sich hier etwas für jedes Portemonnaie und für jeden Geschmack. Einer besonderen Beliebtheit bei den Fremden erfreut sich das berühmte dänische »Smørbrød« (Butterbrot) mit dem Zubehör von Schnaps und Bier. Man kann hier aber auch, z. B. im Bazargebäude, im *neuen Konzerthaus* und in *Mygind's* Pavillon vorzügliche Diners für den Preis von 1½—3 Kronen bekommen. Ein echt Kopenhagener-Restaurant ist »*Nimb's Divan*«, dessen Küche berühmt ist. Auf der festlich beleuchteten Veranda fühlt man sich dem schlagenden Herzen der Stadt näher als an den meisten andern Stellen.

Dagegen hat *Wivel's* grosse Veranda mit ihrem lärmenden Leben ein mehr internationales Gepräge. Hier sieht man das ganze leichtlebige Kopenhagen; schöne Damen in ihren hellen Kleidern und flotte Herren und daneben viele Ausländer, die mit dem Touristenstrom hierher gekommen sind. Auf dieser schönen Veranda, die nach dem Tivoli zu vollständig offen ist, wogt das Leben oft, bis sich die ersten rötlichen Streifen am östlichen Himmel durch das grüne Laub der Bäume zeigen.

Zu Tivoli gehören zwei Variété-Theater, die jedoch auch einen besondern Eingang von bezw. Vester Boulevard und Vesterbros Passage haben. Von diesen ist das *Arenatheater* das grössere; sein gemütlicher, bunt dekoriertes Saal ist besonders für das grosse »Familienpublikum« berechnet, und sein Programm bietet viele gute Spezialitätsnummern.

Tivolis Variété, dessen Front nach Vesterbros Passage hinaus liegt, nähert sich mehr dem Café chantant-Genre. Während der Tivoli-Saison ist dieses Lokal sehr besucht, natürlich namentlich von dem starken Geschlecht, das seinen Beifall unter vielem Lärm äussert.

*

*

*

In diesem Sommer werden nach Kopenhagen nicht weniger als 2 Circusse kommen.

In dem alten, dem Hauptbahnhof gegenüber liegenden Circusgebäude wird der junge schwedische Direktor *Orlando* den ganzen Sommer, von Mitte Mai bis Mitte September, Vorstellungen geben, und in dem früheren Frederiksberger Sommergarten »Wodrufflund« (das man vom Rathausplatze nach einer Fahrt von 5 Minuten mit der »Elektrischen« erreicht) wird Direktor *M. Beketow* einen grossen, 3000 Menschen fassenden Feldcircus errichten.

Dem Tivoli gegenüber liegt Kopenhagens bestes Specialitäten-Theater, *Scala*, dessen Programm vollständig auf der Höhe mit dem des »Wintergartens« und des Hansatheaters« in Hamburg steht. Die Saison dauert von Juli bis Mitte Mai. Hier hat man Gelegenheit, die flottesten internationalen Sängerinnen und Künstlerinnen und die vorzüglichsten Komiker zu sehen und zu hören. Im gemütlichen, im goldenen Glanze erstrahlenden Saal sammelt sich Kopenhagens feinstes Publikum und die Elite der Fremden. (Im ganzen Lokale, das besonders wegen seines Butterbrottes berühmt ist, wird serviert).

Ein Etablissement, das sich in den letzten 27 Jahren der steigenden Gunst des Publikums erfreut, ist das vorher genannte *Sommerlyst*, am Frederiksberger »Runddel« (12 Minuten mit der elektrischen Strassenbahn vom Rathausplatze). In dem eleganten, leichten und luftigen Saal konzertiert ein vorzügliches Orchester, und in den Pausen treten beliebte Kräfte von den verschiedenen Kopenhagener Theatern auf.

Kopenhagen ist reich an Café's und Restaurants, in denen Musik geboten wird, namentlich in der Gegend um den Rathausplatz. Das grösste derselben ist *National*, in dessen grossem Konzertsaal meistens ausländische Kapellen das ganze Jahr hindurch spielen. In der Østergade ist *City's Konzertsaal*, wo von Anfang September bis in den Mai hinein konzertiert wird.

Endlich nennen wir noch unter den vielen kleinen Variétés, das *Apollo-Theater* (Vesterbrogade), *Vennelyst* (am Amagerbro, mit grossem Garten), *Billigheden* (Allégade) und nach Art der Café's chantant: *Alleenberg* (Frederiksberg Allé) und *Operetten* (Allégade).

Die öffentlichen Tanzlokale in Kopenhagen

entbehren jeglicher Eleganz und können den Fremden kein Interesse abgewinnen.

Aufdem »Strög« befinden sich noch 2 kleinere Etablissements, wo lebende Bilder vorgeführt werden: *Biograf-Theater* (Vimmelskafte) und *Kosmorama* (City-Passagen). Die Vorstellungen finden in der Regel von 2 Uhr an jede volle Stunde statt. Im *Fotoplasticon* in der Nygade werden vorzüglich ausgeführte stereoskopische Bilder gezeigt, die den Beschauer in ferne und interessante Gegenden führen.

Die Küste und Nordseeland.

Kopenhagen ist bei allen Touristen wegen seiner schönen Umgegend berühmt. Es gibt wohl keine Stadt in der Welt, die eine solche Küste und so herrliche Wälder wie Nordseeland aufzuweisen hätte. Was diesen Naturschönheiten einen ganz besonderen Reiz verleiht, ist, dass sie so nahe bei der Stadt liegen, so dass selbst der Fremde, welcher nur einige Tage zu seiner Verfügung hat, einige der schönsten Gegenden Dänemarks sehen und bewundern kann.

Man kann auf verschiedenen Wegen von der Hauptstadt nach Nordseeland und der Küste kommen. Längs dem unvergleichlichen Strandweg fährt man mit der Elektrischen ganz bis nach *Klampenborg*. Die Dampfer der Gesellschaft »Turisten« fahren in den Sommermonaten an der »dänischen Riviera« entlang bis nach *Helsingør* und legen an den schönsten Punkten der Küste an. Und endlich gehen von Österbros Bahnhof sowohl als auch von den 3 unweit der Hauptstation gelegenen kleineren Bahnhöfen täglich eine Menge Züge ab, die den Fremden in kürzester Zeit nach Nordseeland bringen. Von Österbros- und vom Klampenborger Bahnhof kann man mit den Küstenzügen bis nach *Helsingør* fahren, während man nach dem Nord- und Holte-Bahnhof gehen muss, wenn man nach Lyngby,² Holte und Fredensborg will.

Selbst den Touristen,² die nur wenige Tage

in der Stadt am Sunde verweilen können, empfehlen wir, mit dem Schiffe hin- und mit der Bahn zurückzufahren. Eine Dampfschiffahrt an einem schönen Sommertag längs der Küste gehört nämlich zu den herrlichsten Genüssen, die Dänemark bieten kann. Vom Deck des Schiffes aus hat man einen herrlichen Blick auf die oft besungene Küste Seelands, wo sich unzählige hübsche Villen kokett hinter Rosen und anderen Blumen und Sträuchern verstecken, während der dunkle Kamm der Wälder den Horizont deckt. Überall sieht man grosse und kleine Badeanstalten, von denen die grössten an den Anlegestationen liegen.

Wer nur kleine Ausflüge machen will, benutzt am besten die Elektrische, die vom Rathausplatz ganz bis nach Klampenborg fährt. (Dauer ca. $\frac{3}{4}$ Stunden). Auf dieser Fahrt hat der Fremde Gelegenheit, die interessantesten Partien des Strandweges kennen zu lernen. Auf Osterbro fährt man an den weiten »Fælleder« vorbei und erreicht bei dem grossen über die Küstbahnlinie führenden Viadukt den eigentlichen Strandweg, das Dorado der Radler, namentlich abends von 7—9, wo Tausende von Damen und Herren an einem vorüberfahren.

Nach kurzer Fahrt kommt man nach Hellerup, einer blühenden Vorstadt Kopenhagens, die in den letzten Jahren ein fast grossstädtisches Aussehen erhalten hat. Vor *Tuborg's Pavillon* und in dem schräg gegenüberliegenden »Store Mariendal« entfaltet sich abends ein buntes Leben. Besonders wird der Pavillon, hinter dem sich die grosse Flasche (von der Ausstellung 1888) erhebt, von vielen Kopenhagenern und Fremden besucht, nicht zum wenigsten, weil hier das vorzügliche, in zahlreichen Ländern sehr geschätzte Tuborger Bier verschenkt wird, das in der modern eingerichteten Brauerei Tuborg, der grössten in Skandinavien, gebraut wird. (Sie beschäftigt 850 Arbeiter und Arbeiterinnen und zapfte im 1904 allein 56 Million Flaschen ab. Die Kopenhagener sind aber auch — namentlich im Sommer — durstige Seelen! —

Von Hellerup fährt man immer auf dem Strandwege nach *Charlottenlund*, der ersten Hauptstation. Rechts sieht man ein bedeutendes Fort, ein wichtiges Glied in der Befestigung

Kopenhagens; links erblickt man am Ende einer schönen, aus hohen Bäumen bestehenden Allée die weissen Mauern der kronprinzlichen Sommerresidenz »Charlottenlund«.

Aber die Gegensätze berühren sich hier! Dem kronprinzlichen Schlosse schräg gegenüber liegt das beliebte und kokett eingerichtete Vergnügungs-Etablissement »Over Stalden«, mit einem eleganten Variété (Vorstellungen von Juni bis September) und einem grossen schönen, nach dem Strandwege zu gelegenen Park, wo im Sommer täglich Konzerte stattfinden, die an Sonntagen von Tausenden von Kopenhagenern besucht werden. Sehr lohnend ist ein Spaziergang von hier in den herrlichen Charlottenlunder Buchenwald. Von »Over Stalden« geht man nur $\frac{1}{4}$ Stunde nach dem Bahnhof und dem eleganten Konzertgarten und Restaurant »Charlottenlund«, und ebenso weit ist es nach der Rennbahn, wo im Sommer in der Regel jeden Sonntag Rennen abgehalten werden. Beim Eingang zur Rennbahn (Traverbanen) liegt das bekannte offene Tanzlokal »Grøndalshus«.

Der Strandweg hat bei Charlottenlund und etwas weiter nördlich seine grösste Breite. Zu beiden Seiten des lebhaften Fahrweges erheben sich elegante Villen, deren Gartenbäume fast die elektrischen Bahnen streifen. Einen eigentümlichen Gegensatz zu den herrschaftlichen Villen bildet das Fischerdorf »Skovshoved«, das man gleich darauf passiert.

Die Strecke von Skovshoved nach Klampenborg ist die schönste Partie des ganzen Strandweges. Der Weg macht zuletzt eine grosse Biegung und führt unmittelbar längs dem Öresund nach dem berühmten Badeorte, dem ältesten und vornehmsten an der Küste. Die Elektrische hält in der Nähe des grossen weissen »Bellevue Strand Hotel«, vor dem die Dampfschiffsbrücke mündet. Auf der andern Seite des Strandwegs liegt der alte »Bellevue Kro«, dessen gemütlicher Garten besonders von bürgerlichen Familien besucht wird.

Einige Schritte weiter nördlich sieht man das eigentliche *Klampenborger Badehotel*, das mit seinen breiten Palmenterrassen und Balkons einen vornehmen internationalen Eindruck macht. Jedoch sind die Preise hier durchaus

zivil, ja, man kann wohl sagen, dass das Etablissement sich der besonderen Gunst des Publikums erfreut, eben weil es auf einer breiten, volkstümlichen Basis getrieben wird. Unter seinen Gästen sind Angehörige fast aller europäischen Nationen, namentlich aber der deutschen vertreten. Die wunderschöne Lage, die herrliche Aussicht über den blauen Sund, die gesunde, balsamische Luft und die unmittelbare Nähe der grossen Wälder sind Vorzüge, die eine Menge Kopenhagener und Fremder anziehen. In der Saison ist für alle möglichen Unterhaltungen Sorge getragen. In dem zum Badehotel gehörigen Park liegen 30 Cottages, die im Sommer vermietet werden und ein grosser Konzert-Pavillon, wo Soiréen, Konzerte etc. abgehalten werden. Auf der Terrasse des Badehotels spielt täglich eine italienische Kapelle unter der vorzüglichen Leitung des Dirigenten *Colombo*.

— — Dem Klampenborg Badehotel gegenüber, ganz unten am Strande, wo die Wellen des Öresunds sich am Bollwerk brechen, liegt »*Klampenborg Strandpavillon*«, ein Restaurant, wo ebenfalls Abendkonzerte abgehalten werden.

* * *

Klampenborg ist der Ausgangspunkt für die meisten Ausflüge nach dem Tiergarten, dem herrlichen, grossen, alten Wald, der vor allen Dingen berühmt ist wegen der vielen Rudel Hirsche und Rehe, die der Besucher hier in unmittelbarer Nähe sehen kann. Der Wald gehört dem Staate und ist ohne Zweifel der grösste Tiergarten der Welt. Nur der König hat das Recht, hier zu jagen, wovon er aber nicht oft Gebrauch macht; vielmehr wird das Wild auf alle mögliche Weise geschont und gepflegt. Unter anderm sind an verschiedenen Stellen des Tiergartens grosse Schuppen gebaut, wo im Winter Futter hingelegt wird.

In unmittelbarer Nähe des lebhaften Klampenborger Bahnhofs sieht man eine der grossen roten Pforten, die überall sind, wo ein Weg in den Tiergarten führt. Die mächtigen himmelanstrebenden Bäume gewähren namentlich in der Zeit, wo sie ausschlagen einen reizenden

Anblick. Da ihre Kronen oben in einander greifen, so geht man an heissen Sommertagen in einem kühlen Schatten.

In 15 Minuten kommt man nach dem »Dyrehavsbakken« (Bakke-Hügel), einem Vergnügungsorte für die breite Volksschicht, dessen Existenz sich schon in grosser Entfernung durch eine disharmonische Symphonie der Leierkasten, die schmetternde Hornmusik und die krachenden Keulenschläge auf die »Stierköpfe« verrät. Der Dyrehavsbakke — oder »Bakken«, wie er kurz genannt wird — hat seine »Saison« von Juni bis August. Besonders lebhaft ist es an Sonntagen in den langen Zeltstrassen und auf den offenen Plätzen, wo sich eine Menge Karusselle, Sängerinnen-Zelte etc. befinden. Man wird hier an den Hamburger Dom erinnert. Aber nur einige Schritte führen einen von diesem ohrenbetäubenden Lärm nach der »Kirsten Pils Kilde« (Kilde-Quelle), deren Wasser der Sage nach eine heilende Kraft besitzen soll. Unmittelbar neben der alten Quelle sieht man einen idyllischen kleinen See, in dessen Mitte »Kildeøen« (Quelleninsel) liegt. 5

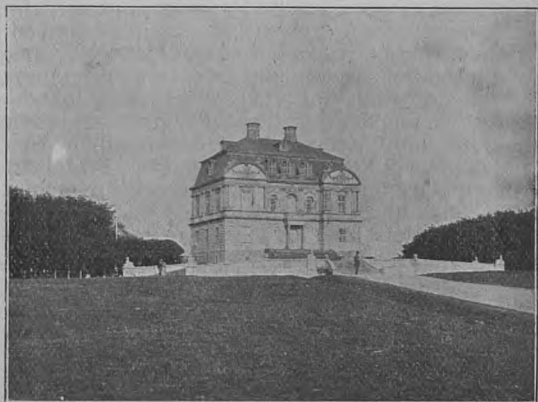


Fot. Budtz Müller & Co.

„Schloss Bernstorff“.

Will man im Tiergarten die Natur in ihrer stillen Wirksamkeit geniessen, so lohnt es sich,

einen Spaziergang nach den malerisch gelegenen »Ulvedale« (Wolfsschluchten) zu machen. Im Winter belustigen sich die Kopenhagener damit, hier auf Schneeschuhen zu laufen und auf Schlitten in rasender Fahrt von den Hügeln hinabzurutschen. Ein anderer schöner Weg führt nach dem beliebten Restaurant »Fortunen«,



Fot. Budtz Müller & Co.

„Eremitagen“.

von dessen Garten man eine herrliche Aussicht genießen kann. Unter anderm sieht man die weissen Mauern des *Schlusses Bernstoff*, der schönen, aber bescheidenen Sommerresidenz Christians IX. Von Fortunen kann man einen Spaziergang nach »Ermelundskrat« machen. Endlich dürfte es sich empfehlen, das reizend gelegene »Raavad« — am liebsten mit dem Wagen — zu besuchen, wo sich eine idyllische Mühlenau und ein Mühlenteich befindet. Von Raavaad führt ein ausserordentlich schöner Spazierweg nach Skodsborg, worauf wir später zurückkommen werden.

Der eigentümlichste Punkt des Tiergartens ist jedoch die grosse Ebene bei »Eremitagen«, dem kleinen weissen Jagdschloss (im Erdgeschoss ist ein Restaurant), das hoch oben auf einem Hügel liegt. Von [dem Schlosse aus hat man

eine wunderschöne Aussicht über die weit gestreckten, grünen, von den alten ehrwürdigen Buchen des Tiergartens eingerahmten Abhänge und nach der entgegen gesetzten Richtung über das glänzende Blau mit der schwedischen Küste, die sich in vagen, unsicheren Umrissen zu verlieren scheint . . .

Namentlich in der Gegend um Eremitagen sieht man die grossen Rudel Rehe und Hirsche, die hier friedlich grasen. So gewöhnt sind sie an den Anblick der Menschen, dass sie ruhig stehen bleiben, wenn sich ihnen jemand nähert. Nur ein plötzlich und unerwartet erscheinender Mensch kann sie aufschrecken, und nachdem sie den Feind mit vorsichtig spähemdem Auge beobachtet haben, läuft das ganze Rudel in grossen Sprüngen davon — ein ebenso malerischer als interessanter Anblick. In der Regel hat der Tourist Zeit bekommen, das idyllische Waldbild in seine Camera aufzunehmen!



Fot. Budtz Müller & Co.

„Küstenzug in der Nähe von Skodsborg“.

Zwei Mal im Sommer verändert die Eremitagen-Ebene ihr gewöhnliches Gepräge, nämlich an den grossen Derby-Tagen, anfang Juli, wo die Kopenhagener zu Tausenden mit der Bahn und in ihren Equipagen nach der grünen Ebene

fahren, um den Rennen beizuwohnen — der grossen jährlichen Mode-, Sports- und Sommer-Revue bei »Eremitagen«.

Die Küstenzüge, die den Touristen in 20 Minuten nach Klampenborg führen, gehen weiter durch den Tiergarten und halten bei der kleinen Station »Springforbi« und in der fashionablen Villenstadt »Taarbæk«. Weiter geht die Fahrt durch reizende Gegenden, bis man bei der grossen Papierfabrik »Strandmølle« wieder rechts den herrlichen blauen Spiegel des Sundes sieht. Der Zug rollt über die mächtige Eisenbahnbrücke, die über »Strandmølleaaen« (Aa = Au, Bach) führt — eine der bedeutendsten Brückenanlagen Dänemarks — und hält gleich darauf in der Villenstadt »Skodsborg«.

Unter allen am Sunde gelegenen Städten ist »Skodsborg« wegen ihrer schönen Lage die berühmteste. Es werden keine Kongresse oder internationalen Versammlungen in Kopenhagen abgehalten, die nicht einen Ausflug nach Skodsborg auf ihrem Programm haben! Hier sind alle Reize der dänischen Natur vereinigt!

Nach einem Spaziergange von einigen Minuten von der Station durch den Wald steht man auf der obersten Terrasse von Skodsborg. Welch ein Gegensatz zu der Einsamkeit des Waldes und dem geschlossenen Gesichtskreis! Nach allen Seiten öffnen sich reizende, entzückende, weite Aussichten, die am Golf von Neapel nicht schöner sind. Tief unten die blauen Wellen des Öresunds, auf denen sich Hunderte von weissen Segelboten schaukeln. Dort drüben die gelbe Küste der oft besungenen Insel »Hveen« — die jetzt den Schweden gehört —, wo einst der grosse Astronom Tycho Brahe von seiner Sternenburg den Lauf der Sterne beobachtete. Weiter hinten erstreckt sich in bläulichen Wellenlinien die schwedische Küste. Von Kopenhagen südlich bis Helsingborg und nördlich bis Helsingør sieht man das grossartigste Panorama, das Dänemark aufzuweisen hat.

Aber nicht nur die Aussicht von Skodsborgs Terrasse ist berühmt. Kommt man mit dem

Dampfer dorthin, so bewundert man die herrliche Lage des Ortes. Das grosse, weisse Badehotel — »Skodsborg Søbad« mit seinen Balkons und Terrassen macht einen imponierenden Eindruck, und bietet der bunten Schar der internationalen Reisenden ein vornehmes, modernes Heim. Alles ist hier getan, um selbst den grössten Forderungen an Komfort und kulinarischen Genüssen gerecht zu werden. Es ist aber nicht nur Rücksicht genommen auf die oberen Zehntausend, sondern man kommt auch auf jede Weise dem einfachen Touristen entgegen. Infolge dessen sind auch die Preise für Zimmer, Pension etc. durchaus zivil. 2 Minuten vom Hotel finden sich erfrischende Salzbäder auf steinfreien Sandboden. Sehr empfehlenswert ist ein Spaziergang nach »Bøllemosen«, einem ausserordentlich malerischen Idyll, wo die weissen Birken und die hohen, ernsten Tannen längs einem lächelnden See selbst das Auge des Landschaftsmalers entzücken.

Ausser dem Badehotel gibt es in Skodsborg das grosse, flotte »Hotel Ørestind« unmittelbar am Strande mit einem schönen Garten und ausgezeichneten Bädern. Dieses Hotel geniets einen sehr guten Ruf und führt mässige Preise.

— — Weiter nördlich fährt der Küstenzug an dem reizend gelegenen »Vedbæk« vorbei. Vom Fenster seines Wagenabteils sieht man auch »Smidstrupgaard« (Gaard-Hof) das Landgut des Königs Georg von Griechenland, wo er während der grossen Fürstenbesuche in Kopenhagen gewöhnlich seine hohen Verwandten bewirtete. Die nächste Station ist das idyllische »Rungsted«. Eine Viertelstunde vom Bahnhof entfernt liegt das vollständig moderne und elegante Badehotel, wo eine Menge Kopenhagener und Ausländer im Sommer die Freuden des Badelebens geniessen. Rungsted hat eine schöne Umgegend. Oben auf der Ewalds Höhe, nahe beim Badehotel, steht das Denkmal des dänischen Dichters Johannes Ewald, der hier die glücklichsten Stunden seines Lebens zubrachte. Nur wenige Städte an der Küste haben eine so vorzügliche Verbindung mit der Hauptstadt wie Rungsted. Es ist die Endstation für verschiedene von Österbro kommende Züge.

Von den folgenden Stationen an der Küsten-

bahn übt besonders »Humblebæk« wegen ihrer noch »unberührten« Schönheit einen grossen Reiz auf den Fremden aus. Danach kommen die bei den Landbewohnern von Kopenhagen und Helsingør so beliebten Küstenstädte »Espergærde« (mit dem grossen Hotel »Gefion«) und »Snekkersten«, bis der Zug in Helsingør hält.

In Helsingør hat der Fremde Gelegenheit, eine ziemlich ausgesprochen dänische Kleinstadt zu sehen. Hier gibt es noch viele Strassen mit spitzen Pflastersteinen, und die Häuser haben selten mehr als eine Etage. Vom Hafen führen die Dampffähren den Reisenden in 25 Minuten hinüber nach der regen schwedischen Stadt *Helsingborg* (Hotel *Mollberg*, *Continental* und *Angleterre*). Eine Sehenswürdigkeit ist hier der alte Schlossturm »Kärnan«, um den vor 2 Jahren eine grosse Ausstellung abgehalten wurde.

Helsingør liegt an der schmalsten Stelle des Öresunds, wo jährlich über 50,000 Schiffe vorbeifahren. Auf dem äussersten Punkte der dänischen Küste erhebt sich das mächtige, alte, von Wällen und Gräben umgebene Schloss Kronborg. Berühmt ist die Aussicht von hier über die dänische Küste mit Helsingborg, »Sophiero«, dem Sommerschloss des Königs Oscar, Kulla-Gunnarstorp und den steilen Felsenzacken von Kullen.

Im Keller des Kronborger Schlosses schläft der Sage nach der dänische Nationalheld »Holger Danske«. Sein langer weisser Bart ist an dem steinernen Tisch festgewachsen. Wenn das Land aber von Feinden angegriffen wird, dann wird er erwachen und sie vernichten!

— Von Helsingør fährt man 10 Minuten mit der Bahn nach »Marienlyst«, Nordseelands grösstem internationalen Badeort, der sich eines solchen Rufes erfreut, dass die dänischen Staatsbahnen sogar seinetwegen im Juli und August einen besondern Zug »Marienlyst-Express« zwischen Kopenhagen und Helsingør einschalten. Das berühmte Bad ist aber auch eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, die jeder Tourist in Augenschein nehmen sollte.

In dem grossen, schönen Park liegen — ausser dem Kasino (mit Roulette!) — das prachtvolle neue Kurhotel, dessen Façade nach dem

frischen Strand hinaus liegt und 125 elegante Cottages; ausserdem finden sich hier ein Theater, ein Konzertsal, Lawn-Tennis-Bahnen, Warmwasser-Badeanstalt etc. etc. Das Kurhotel fasst 100 Zimmer, und in den andern Gebäuden sind weitere 200, so dass in Marienlyst 600 Gäste —



Fot. Budtz Müller & Co
„Marienlyst Kurhotel“.

ausser denen, die in den Cottages wohnen — Unterkunft finden können.

Die Hauptsaison ist im Juli und August. In der grossen Veranda des Kurhotels können 1200 Personen sitzen. Hier spielt täglich ein Elite-Orchester von 26 Mann. Ausserdem treten hier oft berühmte Solisten auf, und es werden Soiréen abgehalten etc. Im Speisesaal findet sich eine sehr originelle Wand-Dekoration: grosse stilisierte Blumen (von Knud Larsen).

In Verbindung mit Marienlyst steht ein neu errichtetes Annex-Gebäude, »Hamlet's Gaard«! In seiner Nähe zeigt man im Park einen bescheidenen, mit Epheu bewachsenen Erdhügel, »Hamlet's Grab« genannt. Grosse Schauspieler, wie Mounet-Sully und Sarah Bernhard haben hier dem Andenken des träumerischen Shakespeare'schen Helden Stunden der Andacht geweiht. Hamlets Bronze-Statue (modelliert von

Nielsine Petersen) ist im Marienlyst's Park errichtet.

— Von Marienlyst kann man pr. Wagen verschiedene interessante Ausflüge machen (nach Aalsgaarde, Hellebæk und Hornbæk). Augenblicklich wird hier eine neue Eisenbahn angelegt.

Endlich hat man Gelegenheit, das romantisch gelegende, von Dichtern viel besungene Gurre mit den Ruinen des Schlosses Valdemar Atterdag's zu besuchen.

*

*

*

Wegen der bequemen Verbindung, die durch die Küstenbahn zwischen Kopenhagen und der »dänischen Riviera« hergestellt worden ist, ist der Strom der Touristen sowohl als auch der Kopenhagener nach der Küste gelenkt. Sehr interessant ist z. B. auch ein Ausflug nach der Gegend um Lyngby, Holte und den Furesø. Die Staatsbahn hat Rundreisebillets eingerichtet, so



Fot. Budtz Müller & Co.

„Hamlets Grab“.

dass man in verhältnismässig kurzer Zeit eine Reihe der schönsten Punkte Seelands besuchen kann.

Vom Nord- und Holtebahnhof fährt man zuerst nach Lyngby (Hotels: *Rustenborg*, *Lyngby*). In zehn Minuten erreicht man »Sorgenfri«, die in einem herlichen, schattigen Park liegende Sommerresidenz des Prinzen Christian, der mit der Prinzessin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin vermählt ist. Die junge deutsche Prinzessin, die zukünftige Königin von Dänemark, hat es in hohem Grade verstanden, die Sympathie des dänischen Volkes zu gewinnen. Deutsche Touristengesellschaften, die einen Ausflug nach Sorgenfri gemacht haben und im Park zufällig dem jungen Fürstenpaar begegnet sind, sind oft mit grosser Liebeshwürdigkeit empfangen worden.

Ganz in der Nähe von Sorgenfri liegt das sehr besuchte Wirtshaus »Lottenburg«, von wo man eine prachtvolle Aussicht über die schöne Gegend hat.

Wer ein guter Fussgänger ist, sollte dem malerisch gelegenen Steg folgen, der durch den Wald nach dem Wäldern bei Frederiksdal führt. Man kann aber auch in Lyngby eins der kleinen Dampfboote benutzen, die den Weg über den Lyngbyer See und den Festungskanal direkt nach dem idyllischen Frederiksdaler Krug in 20 Minuten zurücklegen. — Ist man bis Holte gefahren, so kann man eine ähnliche Dampfertour machen. Mit einem kleinen, zwischen Holte und Frederiksdal laufenden Dampfboot fährt man über den Vejler See und den poesieumwobenen Furesee, diesen Juwel mitten in der schönen Natur Seelands. Unterwegs legt der Dampfer bei »Jægerhuset« (Restaurant) und »Næsset« an, wo das weisse, jetzt in ein Sanatorium verwandelte Næsse Schloss »Dronninggaard« liegt.

In beiden Fällen kommt man also nach Frederiksdal. Von hier kann man zu Fuss nach den grossen Wäldern gehen, die den reizenden Furesee bekränzen. Nach einem Spaziergang von 10 Minuten durch den Wald kommt man nach Bagsværd-See, und etwas weiter nach dem Hul-See, der sich wie ein Spiegel tief unten im Grund eines waldbewachsenen Tals versteckt. Diese Gegenden gehören zu den schönsten Seelands.

Einen andern lohnenden Ausflug von Frederiksdal kann man nach Fiskebæk (Hotel) und weiter an dem schönen Farum See entlang nach dem romantisch gelegenen Dorfe gleichen Namens unternehmen.



Fot. Budtz Müller & Co.

„Schloss Frederiksborg“.

Zurück nach Lyngby fährt man mit dem Dampfboot. Dank der obenerwähnten Einrichtung der Rundreisebillets kann man von Lyngby die neue nach Vedbæk führende Bahn benutzen und von dort mit einer der Küstenbahnzüge die Rückreise antreten. Die Lyngby-Vedbæker Bahn führt durch waldreiche, schöne Gegenden; besonders verdient Ørholm, »die dänische Schweiss«, sogenannt wegen der hohen, mit Buchen bewachsenen Hügel, erwähnt zu werden.

*

*

*

Kein Fremder sollte versäumen, »Frederiksborg«, das berühmte bei Hillerød gelegene Schloss, das schönste von allen seeländischen Schlössern zu besuchen, in dessen Räumen auch das interessante nationalhistorische Museum gastliche Aufnahme gefunden hat.

Hillerød (Hotel Liedersdorf), das an der Nordbahn ungefähr $\frac{5}{4}$ Stunden von Kopenha-

gen entfernt liegt, ist der Ausgangspunkt für die Gribskover-Bahn, die durch den grossen Gribskover Wald nach dem am Kattegat gelegenen Badeort Gilleleje führt.

Das Frederiksborger Schloss ist von dem königlichen Bauherrn Christian IV an der Stelle errichtet worden, wo früher die alte Ritterburg »Hillerødsholm« lag. Unter König Friedrich VII wurde das stolze Gebäude bis auf die Mauern eingeäschert (1859). Aber schon nach wenigen Jahren konnte das neue Frederiksborg — dank der öffentlichen Sammlungen — gebaut werden, und zwar in demselben vornehmen (gothisch-byzantinischen) Stil wie das alte. Sei es, dass man es vom Schlosshofe, wo sich der herrliche Springbrunnen befindet, sei es, dass man es vom Parke jenseits des Sees betrachtet, in dem sich die roten Mauern und die hohen Türme spiegeln, immer übt es eine mächtige Wirkung aus. Durch die Freigebigkeit des verstorbenen Mäcens, des Brauereibesitzers J. C. Jacobsen, wurde es möglich, auch das Innere des Schlosses auf den ursprünglichen Stil zurückzuführen. Wie schon erwähnt, enthält es diejenige Abteilung des Nationalmuseums, die das »nationalhistorische Museum« heisst und die ein wertvolles Supplement zu den Sammlungen in Rosenborger Schloss bildet. (Geöffnet: täglich von 9 $\frac{1}{2}$ —4 und von 5—7). Selbstverständlich kann diese Sammlung nicht Anspruch auf Vollständigkeit machen; sie wird fortgesetzt durch höchst wertvolle Geschenke bereichert. Aber schon in seiner jetzigen Gestalt ist das Museum ausserordentlich interessant, besonders wegen der vielen Gemälde, die wichtige Episode aus der dänischen Geschichte und berühmte Männer und Frauen des Landes darstellen.

Der prachtvolle, sich durch 2. Etagen erstreckende Rittersaal, die eigentümliche Schlosskirche, wo Carl Bloch's 23 schöne Bilder sich befinden, das berühmte Zimmer »Rosen« etc. haben jetzt, so weit wie möglich, das ursprüngliche Aussehn bekommen, und in den übrigen Sälen und Gemächern wird man von den Schätzen des Museums gefesselt. Man spürt hier den Hauch geschichtlicher Erinnerungen, und man geniesst die Kunst, die uns von den Wänden bezaubert wie die schöne Natur der Umgegend!

— Nach Frederiksborg sollte man das andere, vielleicht noch berühmtere Schloss *Fredensborg* besichtigen, das in dem gleichnamigen, in der Mitte zwischen Hillerød und Helsingør gelegenen Flecken liegt (Jærnbanehotel).

Fredensborg hat in den letzten Jahrzehnten eine bedeutende Rolle in der Weltpolitik gespielt. Wie oft war nicht die Aufmerksamkeit Europas auf dieses stille, weisse Sommerschloss gerichtet, wo König *Christian* in den schönen Herbstmonaten seine vielen fürstlichen Gäste empfing! Noch jetzt spricht man in Fredensborg von dem »weissen Zaren«, dem verstorbenen Kaiser *Alexander III*, der hier frei von der erdrückenden Last der Regierungsgeschäfte die glücklichsten Tage verlebte und alle Herzen gewann, von der freundlichen Königin *Alexandra von England*, von König *Georg von Griechenland*, von der Exkaiserin *Maria-Feodorowna*, von König *Oskar von Schweden* und endlich von den Prinzen und Prinzessinnen. Auch Kaiser *Wil-*



Fot. Budtz Müller & Co.

„Fredensborg“.

helm ist hier als Gast gewesen und hat an dieser historischen Stelle mit grösstem Interesse gewelt.

Das weisse Schloss ist unwoben von Sagen und Erinnerungen. In dem grossen, schönen Park, der sich längs dem Esrom-See erstreckt,

im »Marmorgarten« und im »Normandsdal« sind alle diese kaiserlichen und königlichen Gäste gewandelt, und haben ihre Kinder gescherzt und gespielt . . .

Darum zieht dieser Flecken viele Fremde an. In den letzten Jahren ist es still geworden in Fredensborg. Die Königin *Louise*, welche der Mittelpunkt der grossen Familie war, ist gestorben; Kaiser *Alexander* ist nicht mehr, und für viele von denen, die hier einst in jugendlichem Frohsinn die Freuden des Sommerlebens genossen, sind schwere, ernste Zeiten gekommen. Die nahe gelegenen Wälder tönen nicht mehr wieder von den Hornsignalen der fürstlichen Jagdgesellschaften.

Aber die Erinnerungen leben! Und mit einer gewissen Andacht geht der fremde Besucher durch die berühmten Säle, die stillen Zeugen welterschütternder Pläne.

Hotels und Restaurants.

Die Kopenhagener Hotels stehen namentlich seit den letzten 5—6 Jahren vollständig auf der Höhe der Zeit. Nicht nur die Hotels ersten Ranges sondern auch viele andere sind mit den modernsten Komforts, wie elektrisches Licht, gute Bäder, Zentralheizung, Telephone etc. etc. ausgestattet.

Eine grosse Anzahl derselben liegt am Rathausplatz und in der Nähe der Bahnhöfe. Ein anderes Hotelzentrum ist der Kongens Nytorv. Hier befindet sich das grösste und vornehmste, *Angleterre*, das im Mai 1903 nach einem vollständigen Umbau in seiner jetzigen Gestalt eröffnet wurde. Dieser Umbau hat nicht weniger als 1 Million gekostet. Das Hotel umfasst ungefähr 200 Zimmer, deren Ausstattung, Montierung und Dekoration im Stile der Carlton-Hotels gehalten sind. Ausser einzelnen Zimmern mit Badeeinrichtung kann man hier ähnlich wie in den berühmten Musterhotels des Auslands ganze

Wohnungen mieten. Trotz seines modernen Komforts sind die Preise durchaus nicht hoch. In den Sommermonaten kosten die einzelnen Zimmer von 3,50 bis 7 Kr., die doppelten von 6—12 Kr. Während der Wintersaison verkehrt in seinen Gesellschaftsräumen der vornehmste Kreis Kopenhagens. Besonders beliebt ist der prachtvolle »*Palmengarten*«, wo täglich Five o'clock Tea- und Adendkonzerte stattfinden.

In der vornehmen Bredgade, wenige Schritte vom Kongens Nytorv, liegt das Hotel „*Phönix*“, wo besonders der Landadel seinen Winteraufenthalt nimmt. Auch dieses Hotel ist in den letzten Jahren umgebaut und bedeutend erweitert worden, so dass es jetzt als ein in jeder Beziehung erstes Etablissement bezeichnet werden kann, wo überall ein vornehmer Geschmack und moderner Komfort herrscht. Besonders verdient sein »*Fontaine-Saal*« genannt zu werden. In seinem Restaurant verkehrt die vormehmste Gesellschaft der Hauptstadt.

Mitten im stilvollsten Stadtteil Kopenhagens am Holmens Kanal liegt das alte und solide Hotel „*König von Dänemark*“. Auch dieses Hotel ist kürzlich einer gründlichen Erneuerung und Restaurierung unterzogen worden. Mit dem Hotel, das 110 Zimmer hat, ist ein elegantes Wiener-Café und Restaurant verbunden.

An der Ecke der Vingaardstræde und des Kongens Nytorv, dem grossen Handelshaus »*Magasin du Nord*« gegenüber ist das Hotel „*Monopol*“, ein ruhiges und vornehmes Hotel mit 80 neu montierten Zimmern.

Am Kongens Nytorv liegt noch das neue Hotel „*Cosmopolite*“, das sich trotz seines kurzen Bestehens, namentlich unter dem Mittelstand einen guten Ruf erworben hat (Mässige Preise).

Unter den am Rathausplatz liegenden Hotels ist „*Bristol*“ das neueste — seit Januar 1903 — Es ist im alten dänischen Renaissancestil erbaut und mit einem hohen, schlanken Aussichtsturm versehen, von dem man eine prachtvolle Aussicht über die Stadt hat. Die vorzügliche Lage des Hotels und seine elegante Einrichtung, wo moderner Komfort und der feinste künstlerische Geschmack gepaart sind, machen, dass es einen Vergleich mit den berühmtesten Hotels des Auslandes aushalten kann. Wir lenken die

Aufmerksamkeit besonders auf die eleganten Salons in der 1. Etage, deren Wände mit den wertvollsten Kunstwerken geziert sind. Im Erdgeschoss befindet sich ein sehr besuchtes und elegantes Restaurant und Café, wo täglich Konzerte abgehalten werden.

Bristol gegenüber auf der andern Seite der Frederiksberggade liegt das kleine, aber hübsche Hotel „*Metropol*“ (45 Zimmer), dessen Hauptvorteil eine gewisse einfache Gemütlichkeit ausmacht. Auf seiner ersten Etage befindet sich ein Restaurant, von dessen Fenstern man eine schöne Aussicht über die lebhafteste Vesterbros Passage hat. Von den übrigen Hotels ersten Ranges dieses Stadtteils verdient das „*Dagmar-Hotel*“ an der Ecke von Vester Boulevard und der Jærnbanegade genannt zu werden. Es gehört nicht zu den grossen Hotels, hat aber ein absolut vornehmes Gepräge. In demselben Gebäude befindet sich das Dagmar-Restaurant, wo sich namentlich abends nach Schluss des Theaters ein elegantes Leben entfaltet und das Dagmar Theater.

Das „*Grand Hotel National*“ an der verkehrsreichsten Stelle der Vesterbros Passage ist in den letzten Jahren unter einer tüchtigen und »smarten« Leitung so gut wie vollständig neu geworden. Dieses Hotel hat einen ausgezeichneten Ruf, nicht am wenigsten unter den deutschen Reisenden, die das Hauptkontingent seiner Gäste bilden. Die abends glänzend illuminierte Façade zieht sofort die Aufmerksamkeit der Touristen auf sich. Das im Erdgeschoss liegende grosse Restaurant, das den Namen »*Grand Restaurant Lorenzen*« führt, gehört zu den besten und besuchtesten der Stadt.

Für ein etwas weniger anspruchsvolles Publikum gibt es im Rathaus-Viertel 4 gute Hotels, nämlich: Das grosse „*Central-Hotel*“ (überall in Deutschland vorteilhaft bekannt; im Parterre ist das populäre Restaurant »*Paraplyen*«), das „*Turist-Hotel*“ (mit schöner Aussicht auf den malerischen Aborre-Park), „*Kong Frederik*“ und „*Hafnia*“. Alle 4 Hotels sind modern eingerichtet und führen moderate Preise.

Natürlich gibt es in einer so grossen Stadt wie Kopenhagen viele andere Hotels, die für ein Publikum berechnet sind, welches billig

zu wohnen wünscht. Im Rathausviertel liegen: „*Tre Hjorte*“, „*Bellevue*“, „*Knapstedgaard*“ und „*Meyers Hotel*“; auf Vesterbro: „*Missionshotel*“, „*Landmans Hotel*“, „*Temperence Hotel*“ und „*Wieds Hotel*“.

Endlich sind in der Havnegade eine Reihe Hotels, die besonders von Schweden aufgesucht werden.

*

*

*

Es ist bekannt, dass *die Küche* in Dänemark sehr gut ist. Dieser gute Ruf, den unsere Küche im Auslande geniesst, ist natürlich von der grössten Bedeutung für den Fremdenbesuch in Kopenhagen. Es wird behauptet, dass die dänischen Restaurateure bei dem Essen, welches sie servieren lassen, Geld zusetzen. Berühmt ist auch der dänische Kaffee, der stets in der Kanne und mit reichlich Zucker und Rahm serviert wird.

Berücksichtigt man die Qualität der dänischen Speisen, so sind die Restaurantpreise in Kopenhagen billiger als z. B. in Hamburg und Berlin.

Eine Spezialität für Dänemark ist das Butterbrot, das von den Touristen sehr geschätzt wird, wohl auch wegen seines niedrigen Preises. Auch das »*Smørgåsbord*« — ursprünglich eine schwedische »Erfindung« zählt unter unsern Sommergästen viele Freunde. Die vielen leckeren kalten »Sachen«, die saubere Servierung, der eiskalte Schnaps — alles dies sagt dem Fremden ausserordentlich zu.

Die dänischen Fische sind besser als die irgend eines andern Landes. Unser Bier wird sehr geschätzt. Ausser den dänischen Bieren führen viele grössere Hotels und Restaurants bekannte deutsche Bierarten. Kopenhagen hat sogar seine Salvator-Tage. Auch bekommt man in den Restaurants gute Weinmarken.

In Kopenhagen unterscheidet man — wie in den meisten Grossstädten des Auslandes zwischen Restaurants und Cafés, jedoch ist eine scharfe Trennung nur in den grösseren Etablissements, z. B. in Bristol und im »*Industri café*« durchgeführt.

Die Kopenhagener Restaurants bieten vor-

mittags eine reiche Auswahl von Frühstücksgerechten ausser dem »Kabaret«, dem berühmten »kalten Tisch«. Die Diner-Zeit ist in der Regel von 2—7. Die meisten Restaurants haben verschiedene Diners (mit oder ohne »Smørgåsbord«), deren Preise von 1 bis 3 Kr. variieren. Ein Weinzwang existiert nicht. Man trinkt zu seinem Essen, was einem gefällt. Von 8—12 werden in verschiedenen Restaurants Soupers (meistens für 1½ oder 2 Kr.) serviert. Sehr modern sind in den letzten Jahren die Five o'clock Teas geworden. Auch sind kürzlich am »Strøg« verschiedene für ein Damenpublikum berechnete Tee-Salons gekommen.

— — Eine besondere Eigentümlichkeit der neue Restaurants ist die elegante Art der Aufstellung der Gerichte und die Servierung. In Bristol's Restaurant wählt sich der Gast seine Frühstücks- und Abendgerichte an einem besonderen Buffet. Das grosse, schöne »Industri-Café« (dem Rathause gegenüber) bietet ein ausgezeichnetes kaltes Frühstücks-Buffet mit vielen ausgesuchten Gerichten. Überhaupt wird der Fremde eine so grosse Menge von Speiselokalen finden, das er seine materiellen Bedürfnisse sehr leicht befriedigen kann. Und das Eigentümliche ist, dass jedes dieser Lokale sein eigenes Gepräge hat. Von Angleterre's »Grill room« und Phönix' exquisiten Diners bis zu den ganz einfachen und billigen Restaurants wird jeder etwas finden, was seinem Geschmack entspricht!

Man zahlt in der Regel 10 v. H. von der Rechnung an Trinkgeld. Für Aufbewahrung der Garderobe wird nur an ganz wenigen Stellen bezahlt. Die Cafés sind zu allen Tageszeiten sehr besucht. Damen können überall, selbst ohne Begleitung, hingehen. Ein ausgeprägt Kopenhagener Café ist »Guldturen« im Angleterre. Am Kongens Nytorv sind überhaupt eine Unmenge von Cafés. Wir nennen nur: „*Standard*“, „*Continental*“, „*Fugmann*“ (wo man u. a. gute billige Diners bekommen kann) und „*Schucani à Porta*“ (bekanntes Café, mit grossem Herrenpublikum). Am »Strøg« liegen Café „*Bernina*“ (die Stammkneipe der Künstler und Schriftsteller), „*Stephan à Porta*“ (Købmagergade) und „*P. à Porta*“. „*National*“ auf Vesterbro ist

das Rendez-vous der Artisten; ausserdem finden sich auf Vestebro u. a. Café „*Bech-Olsen*“ und „*Osborne*“ (Konzertsaal). Auf Frederiksberg ist ein neues Café „*St. Thomas*“ eröffnet.

Ein sehr besuchtes und elegantes Restaurant mit Café ist „*la reine*“ an der Dronning Louises Bro. Endlich muss hier „*Langelinies Pavillon*“ (das Haus des königl. Jachtklubs) genannt werden, der wegen der reizenden Aussicht über die Reede und der Gemütlichkeit und Eleganz der Räume täglich ein zahlreiches Publikum sammelt.

In den Sommermonaten wird in den meisten Kopenhagener Cafés draussen serviert. Der besonderen Gunst des Publikums erfreuen sich die »*Lorbeer-Haine*« von Angleterre, Bristol, National und Industrie.

Sämtliche Restaurants und Cafés werden um 1 Uhr nachts geschlossen, d. i. nach 1 darf kein Gast mehr hineingelassen werden. Eigentliche Nachtcafés gibt es also in Kopenhagen nicht. Aber die Gäste, die vor 1 Uhr gekommen sind, können in den Lokalen, die dazu die polizeiliche Erlaubnis haben — und das sind die meisten, fast so lange sitzen, wie sie wollen. Das interessanteste Nachtleben sieht man auf *Wiwel's* Terrasse und in Grand Restaurant *Lorenzen*, dessen weisse, von Hunderten von Flammen erleuchtete Lokale der Rahmen für ein munteres, international angehauchtes Treiben sind.

Wissenswertes.

Die Schlafwagen-Billets von Kopenhagen nach Berlin, Hamburg, Stockholm und Göteborg (Christiania) bestellt man im »*Dänischen Reisebureau*«, Kristen Bernikovgade 1 (geöffnet tägl. von 9–7, an Sonn- und Festtagen von 9–12). Diejenigen Reisenden, welche den Schlafwagen benutzen wollen, sollten wegen der grossen

Nachfrage nicht damit warten, das Billet zu lösen, bis sie auf dem Bahnhof sind. Die Billets können nur im »Dänischen Reisebureau« vorherbestellt werden. Der Preis ist (II Klasse) nach Berlin (über Gedser-Warnemünde) und Hamburg (über Fredericia-Wamdrup) 6 Kr. 50 Øre. Die Abendzüge fahren um 8¹⁰ und 11¹⁵.

Der Abendzug nach Göteborg (Christiania) fährt um 9³⁰ vom Nordbahnhof ab. Der Schlafwagen wird direkt bis nach Christiania geführt.

Das dänische Reisebureau besorgt endlich auch Schlafwagen-Billets für die Route Malmö-Stockholm. Abfahrt vom Freihafen mit der Dampffähre 7²⁵ (von der Havnegade mit dem Schiff 7¹⁵), von Malmö 9²⁵.

Das Bureau gibt den Reisenden jede gewünschte Auskunft.

— Wer den Schlafwagen von Berlin nach Kopenhagen benutzen will, bestellt sein Billet im »*Internationalen Reisebureau*«, Unter den Linden 69.

Für die Route Hamburg-Wamdrup-Kopenhagen bestellt man die Billets in *Cook's Bureau*, Alsterdam 39.

Eine Fahrt durch Kopenhagen pr. „Brake“. Von Mitte Juni arrangiert das dänische Reisebureau 2 tägliche Touren (3 Stunden) pr. Brake (ein grosser, dem englischen mail-coach ähnlicher Wagen, auf dem 20 Personen Platz haben). Der erste Wagen (Preis 3 Kr. 50 Øre) fährt um 9^{1/2} morgens vom Rathausplatze ab und holt die Passagiere von den verschiedenen Hotels, die in den Stadtvierteln um den Rathausplatz und Kongens Nytorv liegen. Die Fahrt geht dann Bredgade, Langelinie, Frihavnen, Strandweg nach Østerbro und zurück an den Boulevards und den Seen entlang.

Die zweite Fahrt beginnt um 2 Uhr mittags. Es wird dieselbe Route zurückgelegt.

Den Fremden, die nur wenig Zeit zu ihrer Verfügung haben, bietet sich hier eine ausgezeichnete Gelegenheit, auf bequeme Weise Kopenhagen kennen zu lernen.

Die Droschkenfahrtaxen. Für eine einfache Fahrt innerhalb eines einzelnen Kreises

ist die Taxe 70 Øre. Für jeden neuen Kreis, den man berührt, werden 30 Øre mehr bezahlt. In jeder Droschke befindet sich eine Karte, die deutlich die Kreise angibt.

Die Stundenfahrt kostet innerhalb eines einzelnen Kreises 1 Kr. 50 Øre und 2 Kr. in der ganzen Stadt für die erste Stunde. Für jede angefangene Viertelstunde bezahlt man weitere 30 Øre.

Von 12 Uhr nachts bis 6 Uhr morgens bezahlt man eine doppelte Taxe: Koffer und grössere Pakete kosten 15 Øre pr. Stück. Eine Droschke darf höchstens von 5 Personen besetzt werden.

In den letzten Jahren ist das Kopenhagener Droschkenwesen bedeutend verbessert worden. Die alten Wagen müssen mehr und mehr neueren, leichteren und bequemeren Droschken den ebenfalls 50 Platz räumen.

Ein grosser Teil dieser neuen Wagen sind mit Taxametern versehen. Die Grundtaxe ist am Tage 50 Øre (bis zu 800 m.) und nachts ebenfalls 50 Øre (bis zu 400 m.).

Auch macht man Versuche mit Automobil-Droschken. Bei der Automobil-Droschkenkompanie kann man Selbstfahrer zu 3 Kr. die Stunde mieten.

Wichtige Adressen. Die deutsche Gesandtschaft liegt Amaliegade 12, das deutsche Konsulat Amaliegade 39. Bureauzeit von 10—2.

Münzen. In grösseren Geschäften, Restaurants etc. nimmt man in der Regel deutsches Papier- und Goldgeld an. Eine Mark gilt meistens 88 Øre. Wer grössere Summen wechseln will, bekommt gewöhnlich $88\frac{1}{2}$ oder $88\frac{3}{4}$ Øre. An einzelnen Stellen erhält man für 1 Mark in Silber oder Nickel nur 86 Øre. An den Schaltern der Eisenbahnen und Dampfschiffe erleidet man nur einen geringen Verlust.

Obgleich das deutsche Geld hier im allgemeinen angenommen wird, so dürfte es sich doch empfehlen, sich schon in seiner Heimat mit dänischem Gelde zu versehen, da die Wechsler das deutsche Geld meistens genau nach dem Tageskurs berechnen. Die Reisenden, welche in den Hotels um den Rathausplatz wohnen,

benutzen oft folgende Wechselgeschäfte: *Schneider, Monies & Co.* und die Filiale der *Landmannsbank* (im Industriegebäude), wo man auch Anweisungen kaufen kann. Von den Hotels in der Umgegend des Kongens Nytorv werden meistens folgende benutzt: *Green & Co.*, Kongens Nytorv 3, die Hauptabteilung der *Landmannsbank*, Holmens Kanal 12, *Fränkel & Co.*, Østergade 32, *Martin Cohn & Co.*, Ecke der Købmagergade und des Amagertorv, *Salomonsen & Co.*, Amagertorv 7 und endlich *Cohn & Lamm*, Amagertorv 27.

An dänischem Papiergeld gibt es: 500, 100, 50, 10 und 5 Kronenzettel, an Gold haben wir: 20 und 10 Kronenstücke (= 11,25 Mark). Das Silbergeld ist: 2 Kr., 1 Kr., 50 Øre, 25 Øre und 10 Øre, das Kupfergeld: 5 Øre, 2 Øre und 1 Øre.

Deutsche Zeitungen, Zeitschriften, Bücher bekommt man auf den Bahnhöfen (besonders im Kiosk des Hauptbahnhofs), in den Kiosken (namentlich im Kiosk »Kongens Nytorv«), in *Ursin's* Buchhandel, Købmagergade, in *Høst's* Buchhandel, Bredgade, in *Holger Ferlov's* Buchhandel, Nygade und bei *Siegfr. Michaelsen's* Nachf., Frederiksborggade (Specialität: ausländische Literatur).

Übrigens haben die meisten grösseren Cafés und Restaurants eine grosse Auswahl von deutschen Blättern etc. Am meisten gehalten werden: der »*Berl. Lok. Anz.*«, das »*Berl. Tagebl.*«, die »*Hamb. Nachr.*«, die »*Woche*«, die »*Ill. Zeit.*«, »*Über Land und Meer*«, die »*Fliegenden Blätter*« und die »*Lustigen Blätter*«.

Die Bootfahrt auf den Kopenhagener Seen. Elektrische Motorbooten fahren von 7¹/₂ Uhr morgens jede 8. Minute von Østerbro und legen an den verschiedenen Brücken an. Die ganze Fahrt kostet 5 Øre.

Den Verkehr nach Malmö vermitteln die von der Havnegade abfahrenden, modernen und bequem eingerichteten Passagier-Dampfer der Gesellschaft »*Øresund*«. Die Fahrt dauert 1 Stunde und 35 Min. Ausgezeichnetes Restaurant an Bord (u. a. »*Smørgåsbord*« für 1,50 Kr.).

Abfahrt von der Havnegade.

Hotels in Malmö: *Kramer, Savoy.*

Die Kiosken, von denen es hier im ganzen 11 gibt, können den Fremden aufs wärmste empfohlen werden. Sie liegen alle an den belebtesten Strassen und Plätzen und sind in den Sommermonaten von morgens 7 $\frac{1}{2}$ bis abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet. Man kann in den Kiosken einen Brief schreiben (Papier und Kouvert, sowie für Benutzung des Raumes: 10 Øre), telefonieren (10 Øre für bis 3 Minuten), Telegramme (bis 10 Wörter 25 Øre, für jedes Wort über 10 2 Øre), Eilbriefe oder Eilpakete abschicken (35 Øre, bis nach den äussersten Grenzen der Stadt 65 Øre), Theater- und Cirkusbillets bestellen (10 Øre), das Adressbuch oder die Reiseliste benutzen (5 Øre) und postlagernde Briefe deponieren (5 Øre). Die Kiosken sind, kurz gesagt, unentbehrlich für jeden!

Ausserdem gibt es die vereinigten Privat-Kiosken für Kopenhagen und Umgegend, die einen ähnlichen Zweck verfolgen. ☞

Dienstmänner. Für die Besorgung eines Briefes oder eines kleineren Pakets bezahlt man innerhalb der Stadt 20 Øre (Brief mit Rückantwort 30 Øre), für die Besorgung eines Pakets von 5—50 Pfund 40 Øre. Ausserhalb der inneren Stadt ist die Taxe 40, 50 und 50 Øre.

Sanitätswache. Wenn man sich an den diensthabenden Schutzmann wendet, kann man in Fällen plötzlicher Erkrankung nachts zwischen



G. ALEXANDERSEN,

PHOTOGRAPH,

VESTERBROGADE 41,

ATELIER „BJØRNSDAL“.

AUSGEZEICHNETE BILDER!  

     BILLIGE PREISE!



Skandinavisches * *
Schuhwaren-Magazin
Østergade 55

♣♣ (Ecke der Admiralgade). ♣♣

Kopenhagen K.



Grösstes und bestes Spezialgeschäft
in dieser Branche im Norden.

Sehr grosse Auswahl von
amerikanischen, deutschen, dänischen,
Pariser- und Wiener-fabrikaten.

Für jedes Paar Fusszeug, das bei
uns gekauft wird, wird garantiert.

12 und 6 Uhr ärztliche Hilfe bekommen. Die Ambulanzwagen zum Transport Verunglückter können pr. Fernsprecher bestellt werden. Man verlangt »Ambulanz Kopenhagen« oder »Ambulanz Frederiksberg«.

Fremdenführer kann man in allen grösseren Hotels bekommen. Preis: 6 Kr. pr. Tag und ausserhalb der Stadt 10 Kr. (man kann auch mit ihnen akkordieren).

Wegen *Equipagen* wende man sich an den Portier. Der Preis beträgt (an Wochentagen) von 16–24 Kr. für einen ganzen Tag, je nach der Länge der Fahrt und nach der Güte und Grösse des Wagens. An Sonntagen ist der Preis 5 Kr. höher. Man gibt dem Kutscher stets Trinkgeld und zwar für einen halben Tag 3 und für einen ganzen Tag 5 Kr.

DAMPFSCHIFFSGESELLSCHAFT

„TURISTEN“

☉☉☉ DAMPFSCHIFFE: ☉☉☉

„HOLGER DANSKE“ UND „PRINS HAMLET“

TÄGLICHE VERBINDUNG
ZWISCHEN

KOPENHAGEN UND HELSINGØR

DIE DAMPFER LEGEN AN DEN
BERÜHMTE BADEÖRTERN

KLAMPENBORG ☉ SKODSBORG ☉ RUNGSTED
AN

BILLETS ERHÄLT MAN AN BORD, SOWIE
BEI DEM PORTIER SEINES HOTELS,
WO MAN AUCH DIE ABFAHRTZEITEN
ERFAHREN KANN

EXPEDITION: NYHAVN 44.

Trinkgeld. Ein Gast, der gut bedient sein will, muss täglich mindestens 50 Øre für jeden Angestellten des Hotels (Portier, Stubenmädchen, Kellner, Hausknecht) berechnen.

Bei Besichtigungen von Kirchen, Sehenswürdigkeiten etc. pflegt man den Führern etc. ein Trinkgeld zu geben. Auch der Droschkenkutscher bekommt Trinkgeld (in der Regel 10 Øre bei einer gewöhnlichen Tour).

Mahlzeiten im Hotel. Es dürfte sich empfehlen, das erste Frühstück (Kaffee, Tee oder Cacao, 3 Arten Brot und Butter) im Hotel einzunehmen. In einigen Hotels berechnet man 50 Øre extra pr. Tag, wenn der Gast den Morgenkaffee anderswo trinkt. Wo mit dem Hotel ein Restaurant verbunden ist, sieht es der Wirt gerne, wenn man auch die Hauptmahlzeiten bei ihm einnimmt. Jedes Hotel setzt eine Ehre darin, seine Gäste in jeder Beziehung so gut wie möglich zu bedienen. Hinsichtlich seines persönlichen Geschmacks und seiner Wünsche wende man sich vertrauensvoll an den Portier, der einem stets die besten Ratschläge geben wird. Dies gilt natürlich namentlich, wenn man nicht viel Zeit hat.

Bleibt der Reisende z. B. nur einen Tag, so sollte er sich unbedingt nach den Vorschlägen des Portiers richten: Vor Mittag eine Droschkenfahrt durch die Stadt; um 3¹/₂ Uhr nachmittags mit dem Schiff nach Skodsborg, zu Fuss (oder mit dem Wagen: 6 Kr.) über Raavad und Eremitagen nach Klampenborg; zurück um 8 Uhr und abends im Tivoli.

Pianola und

Alle Musik 
Instrumente.

Petersen & Steenstrup.

St. Kirkestræde 1,

bei Østergade.

Die Zollrevision des eingeschriebenen Gepäcks findet in der Regel auf dem Hauptbahnhofe in Kopenhagen (oder auf der Zollstation (Tolboden) statt, während das Handgepäck in Wamdrup, Korsør und Gedser nachgesehen wird. In den Schlafwagen wird das Gepäck während der Fahrt revidiert.

Gewöhnlich geht es mit der Revision recht glatt. Die dänischen Zollbeamten stehen im Rufe, sehr höflich und entgegenkommend zu sein.

Interessantes Volksleben: Bis 3 Uhr nachmittags bietet sich dem Fremden die Gelegenheit, auf »*Gammelstrand*« (bei Slotsholmen) ein eigenartiges Stück Volksleben kennen zu lernen. Hier sitzen die Fischfrauen von Skovshoved (»*Skovserne*«) vor ihren grossen Fischbehältern und bieten ihre frische Ware feil. Die wettergebräunten Gesichter stellen einen interessanten Volkstypus dar.

Zu derselben Zeit verkaufen auf den »*Højbroplads*« — wenige Schritte davon entfernt — die Amagerinnen ihr Gemüse und ihre Blumen. Die Preise sind sehr niedrig. Der Markt ist um 3 Uhr vorbei.

Bäder. In den meisten Hotels gibt es Bäder in allen Etagen. Eine höchst moderne und den Forderungen der Zeit gerecht werdende Badeanstalt ist »*København*« in der Studiestræde 61. (Geöffnet von 7 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm., Sonnabends bis 10 Uhr abends, an Sonn- und Festtagen von 7³⁰—12 Uhr vorm. Am 1. und 2. Pfingsttage ist die Anstalt geschlossen.) Ausser den gewöhnlichen und den römischen und russischen Bädern gibt es eine besonders billige Abteilung für Volksbäder.

Die Salzwasserbadeanstalt »*Gamma*« am Gefionsplatz 4 (Elektr. Linie 9) ist Kopenhagens einzige Schwimmhalle. Geöffnet den ganzen Tag. Bassin- & Brausebad 50 Øre, Brausebad allein 25 Øre.

— Kalte Seebäder liegen hauptsächlich am Strandwege (Linie 1 und 4). Auf Strandvej 20 ist »*die neue Schwimm- und Badeanstalt*« mit Bassins für Damen und Herren. Ferner nennen



Budtz Müller & Co.s Kunsthandel

Königl. Hof-Lieferanten

23, Bredgade 23.

Eigener Verlag von
Photographien

von ⁷¹

Kunstwerken der hiesigen Sammlungen

(Thorvaldsens Museum — Gemäldesammlung — Neu-Carlsberger Glyptothek — Altnordisches Museum — Rosenberg — Moltke Gallerie — Die alte Glyptothek).

Prospekte von Kopenhagen und Umgegend

Kabinet, nicht aufgeklebt 0,25 pr. Stück.
Folio 20 × 25 ctm. 0,50 —

Neuheit! Leporello Album mit 26 Prospekten von Kopenhagen **Preis 1 Kr.**

Prospekte von Norwegen und Schweden.

III. Postkarten. Kolorierte Nationaltrachten.
Reisehandbücher.

Permanente Ausstellung

von

Erzeugnissen des dänischen Kunstgewerbes.

Dänische Keramik
mit vielen originalen
Souvenirs
von sehr billigen Preisen an.

Kopien von altnordischen
Schmuckgegenständen
und Pretiosen, sowie viele
originale Souvenirs
zu billigen Preisen.

Figuren und Reliefs

aus Terracotta und Kalipasta nach Thorvaldsen'schen Werken
und den Kunstwerken in der neuen Carlsberger Glyptothek.

Gravüren — Kupferstiche — Radierungen
in grosser Auswahl.

Geöffnet von 8—7 Uhr.

wir: »Helgoland«, »Svanholm«, »Charlottenlund Badeanstalt«, »Klampenborg«, »Skodsborg«, »Vedbæk«, »Rungsted« etc.

Strassenbahnen. Kopenhagen ist umspunnen von einem Netz von elektrischen Strassenbahnen. Kopenhagens »Sporvejs Selskab« besitzt 12 Linien, wovon 9 durch Elektrizität getrieben werden und 3 Pferdebahnen sind. Diese verschiedenen Linien erleichtern in hohem Grade die Verbindung zwischen den verschiedenen Stadtvierteln, namentlich dank der sogen. Umsteige-Billets. Die Wagen tragen alle eine deutliche Nummer der betreffenden Linie. Die Haltestellen (Stoppe-steder) sind durch blaue Emailleplatten, auf denen weisse Buchstaben stehen, bezeichnet. Wo sich mehrere Linien schneiden, sind verschieden farbige Tafeln angebracht, auf denen die Richtung der betreffenden Linien etc angegeben ist.

Die Haupttaxe beträgt 10 Øre. Mit Ausnahme der Linie 4 (Farimagsgade) gibt es ausserdem auf gewissen Strecken der übrigen Linien 5 Øretouren. Am Strandwege wird die Linie der Kopenhagener Strassenbahn-Gesellschaft von der Linie Tuborg — Klampenborg's Elektrizitätsgesellschaft fortgesetzt. Die Fahrt vom Rathausplatz bis Klampenborg kostet 30 Øre.

Die Frederiksberger Strassenbahn-Gesellschaft (rote Wagen) disponiert über eine Hauptlinie und eine Nebenlinie, sowie über die durch den »Strøg«, vom Rathausplatz bis nach dem Kongens Nytorv, fahrende Omnibuslinie (zwischen diesen 3 Linien ist eine Korrespondenz). Die Taxe ist 5 und 10 Øre. Zwischen den Kopenhagener und Frederiksberger Strassenbahnen ist noch keine Korrespondenz zu stande gekommen.

Die Strassenbahnen fahren im Sommerhalbjahr von 6¹/₂ Uhr morgens (einzelne Linien von 5 Uhr an) bis 1 Uhr nachts. Das Rauchen in den geschlossenen Anhängewagen ist erlaubt.

Das Postwesen. Das Hauptpostgebäude befindet sich Købmagergade Nr. 33 (Geöffnet an Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr

abends, an Sonn- und Festtagen 8—9, 12—2 und 5—7). Die Abteilung für Einschreibebriefe ist rechts vom Haupteingange. Die Beamten sprechen Deutsch und sind bekannt wegen ihrer Höflichkeit.

Eingegangene Postanweisungen werden in der Filiale, Købmagergade 37 p. t. links, ausbezahlt.

Der Briefkasten des Hauptpostgebäudes wird $\frac{1}{2}$ Stunde vor Abgang der Züge geleert. Im Vestibul befinden sich besondere Briefkasten, in die man bis zu $\frac{1}{4}$ Stunde vor der Abfahrt des Zuges oder der Fähre Briefe für die verschiedenen Richtungen (Korsør, Gedser etc.) legen kann.

Die Reisenden, welche eins der Hotels in der Nähe des Rathausplatzes bewohnen, benutzen sehr viel das Postamt neben dem Hauptbahnhof. Hier wird der Briefkasten 5 Minuten vor Abfahrt eines jeden Zuges geleert.

Im Inlande beträgt das Briefporto 10, in Kopenhagen 5 Øre. Nach dem ganzen Auslande kostet ein Brief (bis zu 15 g.) 20 Øre, (nach Schweden-Norwegen jedoch nur 10), eine Postkarte 10 Øre und ein Paket unter Kreuzband (bis zu 50 g.) 5 Øre.

Für Postanweisungen nach Deutschland ist die Taxe 9 Øre pr. 18Kr. (mindestens jedoch 18 Øre), höchster Betrag der Anweisung 400 M.

Geldbriefe: 8 Øre pr. 216 Kr.

Pakete: bis zu 10 Pfund 75 Øre.

Telegraph. Die Haupttelegraphenstation befindet sich im Hauptpostgebäude, Købmagergade (Eingang von der Walkendorfs-gade 1. Etage). Tag und Nacht offen. Die Telegraphenstation auf dem Hauptbahnhof ist offen von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Die Taxe für ein Telegramm nach Deutschland ist 10 Øre pr. Wort + 10 Øre Grundtaxe.

Der dänische Touristenverein, dessen Bureau sich in der Ny Østergade 7 (geöffnet von 9—2, $5\frac{1}{2}$ —7) befindet, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den fremden Touristen, die Kopenhagen besuchen, in jeder Weise behilflich zu sein, z. B., wenn es sich darum handelt, Eintritt zu irgend einer gewöhnlich nicht zugänglichen Sehenswürdigkeit zu bekommen.

Wer nach Berlin, Ostpreussen, Schlesien etc., reisen will und anstatt der Eisenbahnreise die besonders in den Sommermonaten weit angenehmere Seereise vorzieht, dem wird empfohlen Det förenede Damskibs Selskabs regelmässige Route zwischen Kopenhagen und Stettin zu benutzen, auf welcher u. a. die grossen, vorzüglich eingerichteten Passagierdampfer »C. P. A. Koch« & »M. G. Melchior« wöchentliche Touren ausführen.

Die angenehmste Reise von Kopenhagen nach Christiania unternimmt man ohne Zweifel per Dampfer. Det forenede Dampskibs Selskab hat während der Sommersaison 2 Mal wöchentlich direkte Verbindung, und diese Touren werden abwechselnd von den grossen Schnelldampfern »C. P. A. Koch« & »M. G. Melchior« ausgeführt. Die Reise dauert ca. 22 Stunden, und die Ankunft in Christiania findet gegen 11–12 Uhr vormittags statt. Die Fahrt durch den Christianiafjord, welcher wegen seiner ausserordentlichen Schönheit bekannt ist, wird also bei Tage ausgeführt, und es bietet sich reichlich Gelegenheit den Anblick der prächtigen, norwegischen Natur vom Deck des Schiffes zu geniessen.

Skandinavien in Berlin. In den letzten Jahren verkehren die in Berlin wohnhaften oder sich vorübergehend dort aufhaltenden Skandinavier in dem in der Friedrichstrasse Nr. 95 gelegenen bekannten, grossen Restaurant »Skandinavia«, wo künstlerisch ausgeführte Wandgemälde mit nordischen Sujets die Skandinavier an ihre Heimat erinnern und Erinnerungen wachrufen in den deutschen Gästen, welche die nordischen Länder besucht haben.

Das Café Skandinavia hat die grösste Auswahl an skandinavischen Zeitungen. Die Lokale erstrecken sich durch 3 Etagen und sind Tag und Nacht offen. Konzerte von 4 Uhr nachm. bis 4 Uhr morgens.

Die Spezialität des Restaurants ist schwedische und dänische Gerichte, besonders der berühmte kalte Tisch (Smørgåsbord). Der Leiter des grossen Etablissements, Hr. Eichler, hat diesen Sommer in dem idyllisch gelegenen Ostseebad Heringsdorf-Neuhof ein neues, zeitgemäss ausgestattetes Hotel mit Restaurant und Café eröffnet. Pension zu mässigen Preisen.

TIVOLI.

Kopenhagens grösstes und weltberühmtes
Sommer-Etablissement.

Saison von Anfang Mai bis Mitte September.

Täglich grosse Konzerte im Konzertsaal

(Dirigent: *JOACHIM ANDERSEN*)

und

von dem Harmonie Orchester

(Dirigent: *CARL LUMBYE*).

Auf „Kunstnerplænen“:

 Auftreten bekannter Artisten. 

Im Glassaal: Operetten-Vorstellungen.

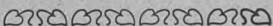
Im offenen Theater: Pantomimen.

Diorama von Port Arthur's Belagerung.

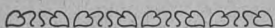
Die Märcheninsel im Stadtgraben.

Zugang pr. Boot.

Variété-Vorstellungen im

Arena-Theater 

und in

 **Tivolis Variété.**

An jedem Sonn- und Festtage grosses Fest mit
grossartiger Illumination (über 40,000 Lampions),
Feuerwerk und Konzerte bis 12¹/₂ nachts.

Volkstümliche Vergnügungen.

Grosse Kolonial-Ausstellung von Produkten aus
Grönland, Island und Westindien.

Eintritt: 50 Øre, bis 2 Uhr 20 Øre.

Ausgezeichnete Restaurants für jedes
Portemonnaie.

■ ■ „Bodega“ im Bazargebäude. ■ ■

TIVOLI.

RESTAURANT NIMB

IM TIVOLI.

RENDEZVOUS DER FEINSTEN KOPENHAGENER
GESELLSCHAFT.

BELIEBTESTE KÜCHE IN KOPENHAGEN.

BERÜHMTES KALTES BUFFET.

PARISER SERVICE.

HOCH ELEGANTE, MIT PALMEN UND BLUMEN GESCHMÜCKTE VERANDA.

ALTES RENOMMIERTES HAUS.

Tivoli Concerlsaal-Restaurant.

Grösste Sehenswürdigkeit in Tivoli.

Jeden Tag 50 Musiker (Elite-Kapelle.)

Gratis in Tivoli kommt jeder, wenn er eine Dinerkarte
zu 2 oder 3 Kronen am Eingang löst.

Gute Rot- und Weissweine. — Gute Küche und Bedienung.

Echt Münchener Bier vom Fass.

Fritz Svensson, Restaurateur.

Myginds Restaurations Pavillon

(Taarnpavillon).

Ausgezeichnete Küche.

Diners zu mässigen Preisen.

Vorzügliches Butterbrot.

SCALA

❁ KOPENHAGEN. ❁

Spezialitätentheater 1. Ranges.

*Sommer- und Winteraufenthalt des feinsten
Kopenhagener Familienpulkums,*

☞ ☞ *sowie aller Fremden!* ☞ ☞

Die ersten Attraktionen der Welt.

Lesen Sie, bitte, die täglichen Annoncen in
allen Tageszeitungen.

Sommersaison

vom 1. Juli bis 1. September.

Wintersaison

vom 1. September bis 15. Mai.

Kassenöffnung abends 7¹/₄ Uhr.

Vorverkauf mittags von 12—2 Uhr im Bureau.

Fauteuils, Orchester und Logenplätze.

Direktor **Thomas S. Lorenzen.**



Tivolis Variété,

(ganz in der Nähe des Haupteingangs zum Tivoli).

Eingang vom Tivoli und von Vesterbros Passage.

Allabendliches Auftreten von
internationalen Spezialitäten.

Panoptikon

Vesterbrogade 3.

(Nahe bei Tivoli).

Geöffnet an Sonn- und Festtagen von 11-8 Uhr,
an den Wochentagen von 11-7 Uhr.

Zahlreiche grosse interessante Gruppen
von weit über 300 Figuren,

 Lebens- und Totenmasken. 

Jeder Tourist sollte das gemütliche Variété
des Arena-Theaters
besuchen.

Grossartiges Programm.

Ausgezeichnete Bedienung.

Vorstellung jeden Abend von 8¹/₂—12 Uhr.

Eingang vom Tivoligarten und Vestre Boulevard.

FOTOPLASTIKON

NYGADE 7.

NATURWAHRE REISEBILDER VON DER GANZEN WELT

— JEDE WOCHEN NEUES PROGRAMM

GEOFFNET TAGLICH VON 10—10 UHR

PREIS FÜR ERWACHSENE 25,

FÜR KINDER 15 Öre.

Das

Biographen-Theater,

Vimmelskaflet 47,

ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Vorstellung: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Uhr.

KOSMORAMA

Østergade 26.

Tägliche Vorstellungen um

2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Uhr.

Mimische, choreographische
und ethnographische Vorführungen.

Entree: 25 und 50 Øre.

Das

landwirtschaftliche-Museum und die Bauabteilung des dänischen **Völkermuseums**

bei Lyngby.

Geöffnet täglich von 1—6 Uhr.

Einziger Eingang vom „Museumsvej“.

Eintrittsgeld: 50 Øre, Kinder die Hälfte.

Gesellschaften und Familien wird grosser Rabatt
gewährt. Wer ein Billet gelöst hat, bezahlt nur
25 Øre für das dänische Völkermuseum, Vestre
Boulevard 3, geöffnet täglich von 10—3 Uhr.

ESPLANADEN - PAVILLON

KOPENHAGEN

CAFÉ & RESTAURANT

Schönste Lage an der nach der „Langelinie“
führenden Promenadenallee

Mässige Preise.

Jeden Abend Konzert.

Circus Orlando

Jernbanegade.

60 Pferde.

150 Personer.

Jeden Abend 8 Uhr:

Grosse Vorstellung.

Auftreten der grössten Spezialitäten:

Reiter.

Reiterinnen.

Clowns.

„Grosse, prachtvolle Ballettfeerie.“

Originale grosse Dressurnummer

von

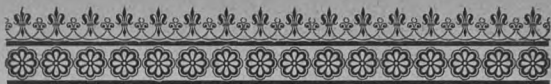
Direktor **Olando** und **Supiooa Ciniselli.**

Sonntags 2 Vorstellungen 2.

Zu den Vorstellungen um 4 Uhr kann auf ein Billet eine Kind gratis mitgenommen werden. Andere Kinder zahlen die halben Preise.

Preis der Billets: Loge 3 Kr., Parquet und Tribune 2 Kr., I. Pl. Kr. 1,50, II. Pl. 1 Kr., Gallerie 50 Øre.

Fernsprecher: 1281.



Grösste Sehenswürdigkeit

=====
Grand Restaurant Lorenzen.
=====

(Im Grand-Hotel National a. d. Vesterbro Hauptpassage).

Einigstes grösstes, vornehmstes und
belebtestes Restaurant Kopenhagens.

(Nach dem System Kempinski Berlin).

Konzert einer Eliten-Kapelle nachm. und abends.

T. S. Lorenzen, Weinhandlung

en gros und en détail

Sämtliche Rhein-, Mosel-, sowie Bordeaux- und
Bourgogne-Weine entstammen den Kellereien
allererster Firmen und für die Reinheit dersel-
ben wird vollständige Garantie geleistet.

Spezialität: Rhein- u. Mosel-Weine.

Spezial-Ausschank

vom

Bürgerlichen Brauhaus

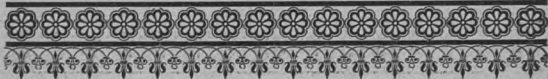
3 Pilsen. 2

Spezial-Ausschank

vom

Königl. Hof-Bräu!

München.





„Langelinies Pavillon“

Elegante und gemütliche Restaurationslokale.

Herrliche Aussicht über die Reede, „Drei
Kronen“, den Lustboothafen etc.

Reichhaltige Frühstücks- und
Speisekarte.

Vorzügliche Küche.

Eigener, hoch renommierter
Weinkeller.


Meine schön eingerichteten Gesell-
schaftsräume halte grösseren und klei-
neren Gesellschaften bestens empfohlen.

Fernspr. 278 & 9515.

Hochachtungsvoll

P. E. Christensen,

Restaurateur.



Etablissement
NATIONAL.

☞ Konzertsaal. ☞

Konzert.

Café.

Restaurant.

Konzert.

Jeden Abend Konzert, ausgeführt von einem
grossen Elite-Orchester.

In der Restaurant-Abteilung.

Diners à Kr. 1,50—3,00.

Französische Küche. Ausgesuchte Weine.

C. A. FOBERG.

KLAMPENBORG BADEHOTEL.

FERNSPRECHER: BELLEVUE 68.

Zimmer von 2 Kr. an.

Der Zimmerpreis richtet sich nach der Lage,
ob See oder Wald, ob mit oder ohne Balkon.

Volle Pension (ohne Zimmer) von $4\frac{1}{2}$ Kr. pr. Tag an,
besteht aus:

MORGENS.

KAFFEE, TEE ODER CACAO M. BROT.

DEJEUNER UM 11 UHR.

KALTE UND WARME GERICHTE.

DINER UM 5 UHR.

SUPPE ☉ FISCH ☉ FLEISCH ☉ DESSERT.

SOUPER UM 9 UHR.

BUTTERBROT, THE ODER BIER.

Diejenigen Hotelgäste, die im Hotel ihre Pension
haben, können auch Ihr Frühstück im
„Industri-Cafe“ (Kopenhagen) einnehmen.

**Ausgezeichnete Seebäder, vorzüglicher
Sandboden.**

Täglich italienisches Orchesterkonzert.

Post- & Telegramm-Adr.:
„Sobad“, Skodsborg, Dänemark.
Fernsprecher: Skodsborg Nr. 1.



120 Zimmer und Salons. Elegante Festräume, bis zu 500 Gedecken.

Feinste französische Küche.

Zimmer von 2 Kr. an. Die besten See-Süsswasser-
und medizinischen Bäder. Elektrisches Licht.

W. C. Häufige Dampfschiffs- und Eisenbahnverbindung.

„SKODSBORG SØBAD“

ist unbedingt das schönste und modernste
Bade-Etablissement des Nordens und sucht hin-
sichtlich seiner Umgegend und Lage im In- und
Auslande seinesgleichen.



Die herrliche Lage des *Skodsborger Seebades*
und die Naturschönheit seiner Umgegend, sowie
die schnelle, ausserordentlich häufige und be-
queme Verbindung mit der Hauptstadt und ganz
Nordseeland sind Vorzüge, die jeden veranlassen
sollten, hier zu wohnen und die reine Luft und
die ausgezeichneten Seebäder zu geniessen.

Die Reise nach und von der Hauptstadt dauert nur ca. 25 Minuten
Meine Küche ist absolut unübertroffen, und mein Weinkeller
ist mit einem grossen Lager ausgesuchter und gut
gelagerter Weine versehen.

Pension — Restaurant à la carte & prix fixe — Café.

Grossen und kleinen Gesellschaften stehen bei Vor-
herbestellung schön gelegene und gemütliche
Gesellschaftslokale zur Verfügung.

~~~~~ Die Preise sind äusserst moderat. ~~~~~

Prospekt gratis und franco.

**AAGE A. CHRISTENSEN.**





*Klampenborg* bei Kopenhagen  
**BELLEVUE STRANDHOTEL**

(vorn der Strand-Pavillon)

bei der Dampfschiff landungsbrücke, nur 20 m. von der See  
und 2 Minuten vom Königl. Tiergarten.

Neu und elegant. **Grosses Restaurant und Café.**

*Komfortable Zimmer und Salons mit Balkon.*

**Feinste Küche.**

*Diners à prix fixe und à la carte.*

Mässige Preise. ☺ ☺ Pension.

**Tuborg Bier vom Fass.**

**TH. KLINGSPOR.**

Telefon 55 Bellevue.

Nachtverbindung.

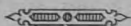
**Das ganze Jahr geöffnet!**



**„HOTEL ØRESUND“**

SKODSBORG.

**FERNSPRECHER: SKODSBORG 3.**



71 modern eingerichtete, am Walde und  
Strande gelegene Zimmer.

**Berühmte Strandbäder.**

Pension à 5, 6 und 7 Kr. pr. Tag.

**Vorzügliche Küche.**

**Restaurant erster Klasse.**

*Johs. Fugmann.*

# Hotel d'Angleterre,

Kopenhagen.



**Vollständig umgebaut und neurenoviert**

(durch Waring & Gillow, Limited).

**Hotel d'Angleterre**, vis à vis dem Königl. Theater, ist am Kongens Nytorv, im Mittelpunkt des geschäftlichen und gesellschaftlichen Lebens der Hauptstadt gelegen und ist jetzt eins der best eingerichteten Europas.

**Das Restaurant** ist ganz neumöbliert und eines der schönsten im nördlichen Europa.

**Der Palmengarten** mit seiner schönen Marmor-Terrasse steht mit dem Restaurant in Verbindung und ist mit grossem Geschmack ausgeführt. Ein gutes Orchester spielt jeden Abend und hier versammelt sich das beste Publikum.

**Eine neue Bankett-Halle** ist (Raum für 150 Personen) eingerichtet worden.

**Die Küche** wird unter der neuen Direktion von tüchtigen französischen Köchen geleitet, ist das beste in Kopenhagen und mit derjenigen der grössten Hotels in Paris, London und anderen Hauptstädten vollauf zu vergleichen. Die Preise sind mässig.

**Der Weinkeller** enthält eine reiche Auswahl der besten Weine und Liqueure von hervorragenden Marken.

Elektrischer Fahrstuhl und elektrisches Licht.

Omnibus des Hotels holt die Gäste bei Ankunft der Züge und Dampfschiffe ab.

Inhaber:

The Anglo-Dane Hotel Co., Ltd.

Direktor:

J. Aimino.

Vorm. im Grand Hotel Monte Carlo.

# Hotel Bristol



eröffnet im Januar 1903.

Alt-dänischer Renaissance Stil.

## Das vornehmste Hotel Kopenhagens

Gelegen im Mittelpunkt der Stadt, am hübschen Rathausplatz, dem schönen neuen Rathaus gegenüber, in unmittelbarer Nähe des Tivoligartens und nur wenige Minuten von allen Theatern, Vergnügungslokalen, Museen, Bahnhöfen und Läden entfernt. Warmwasser-Heizung. Mit allen modern Komforts. Grosse Salons mit Badezimmern. Besondere Badeeinrichtungen auf jeder Etage. Best ventiliertes Gebäude der Stadt. Ausgezeichnete Küche, Ausgesuchte Weine. Fahrstühle Tag und Nacht. Fahrstuhl bis nach der Plattform des Turmes, von wo man eine grossartige Aussicht über die See und Schweden hat. Dreissig Fernsprecher im Hotel für lokale und internationale Gespräche. Empfang-, Wohn-, Lese- und Rauchzimmer. Das grösste und vornehmste Café-Restaurant Kopenhagens. Gemeinschaftliche und private Speisezimmer.

*H. L. Wilkening, Besitzer.*

---



**Central-Hôtel,**  
 Rathausplatz 16.  **Kopenhagen B.**  
 2 Minuten vom Hauptbahnhof,  
 vis à vis dem Rathause und  
 der Haltestelle der Elektrischen.

**Ca. 60 neu montierte, komfortable  
 Schlafzimmer und Salons**

**von 2 Kr.** (inkl. elektr. Licht, Centralheizung  
 und Service) an


**Badezimmer, Fahrstuhl und W. C.**

Fernsprecher auf den Zimmern.

Hausdiener zu allen Zügen am Bahnhof.

Das Café „**PARAPLYEN**“ gehört zum Hotel.

Frühstücksgerichte von 50 Øre an zu  
 jeder Tageszeit.

Diners à 1,50 und 2,50.  Soupers à 1,50.

  Kabarette à 1,00.  

**Obs.** Extra feines Butterbrot und Bier vom Fass.  
 (Die besten dänischen und deutschen Biere).

**Fernsprecher auf den Tischen des Restaurants.**

Fernsprecher 1037 und 5087.

*Poul Møller.*



Kopenhagen.

## **HOTEL DAGMAR**

Telf. 615 Vestre Boulevard „B“. 2 Minuten vom Hauptbahnhof.  
& 8184.

**Feinstes Hôtel I. Ranges.**

Grosse schöne Café- und Restaurationssäle. — Feinste Küche. —  
Modernster Komfort.

Besitzer: **Julius Nielsen.**



# Grand Hotel National.



## Hotel ersten Ranges.

Mässige Preise! 100 Zimmer u. Salons.

Alt renommiet! Neu eröffnet 1903.

Vollständig neu und hochelegant eingerichtet.

Besucht von dem feinsten Familienpublikum.

Das erste und nächste Hotel am Zentral-  
bahnhofe, daher Droschke unnötig.

**Hausdiener zu allen Zügen am Bahnhof.**

Das Hotel hat die schönste und beste Lage  
an der **Vesterbro Hauptpassage** und **Tivoli**.

Kellerräume und Ausstellungszimmer  
für Fabrikanten und Geschäftsreisende.

**Feste Preise in allen Zimmern angeschlagen.**

**NB. Keine Extraberechnung für Beleuchtung!**

**Keine Extraberechnung für Service!**

**Keine Extraberechnung für Zentralheizung!**

**Zimmer von Kr. 2 an.**

**Thomas S. Lorenzen, Hotelier.**



Hotel  
**Kongen of Danmark**

☉ Hotel 1. Ranges mit 150 Zimmern, ☉

vollständig umgebaut und renoviert 1904,  
sowe mit modernstem Komfort ausgestattet.

Elektr. Licht und Fahrstuhl.

**Centralheizung.**

**Renommierte Küche.**

Unter derselben Leitung steht

**MARIENLYST**

**Kur- og Seebadeanstalt bei Helsingør.**

Grösstes und vornehmstes Bade-Etablissement  
des Nordens.


3000 Zimmer und ausserden 26 elegant ausgestattete Villen.

**Expressschnellzüge direkt nach Kopenhagen.**

**ANDERS JENSEN,**

Besitzer.

---



---


**Hotel Kong Frederik**

**Vestervoldgade 25.**

Neu eingerichtetes Hotel. Nahe bei den verschiede-  
nen Bahnhöfen und Tivoli. 80 komfortabel und mo-  
dern eingerichtete Zimmer von Kr. 1,50 an (inklusive  
elektr. Licht und Zentralheizung). Fahrstuhl.

**Oluf Christensen, Besitzer.**

---



---

Fernsprecher 3791.

Staatsfernsp. 33.

# HOTEL „METROPOLE“



Elegante, gemütliche Zimmer, elektrisches Licht, Zentralheizung, Fahrstuhl und Badezimmer. Reizende Aussicht von allen Zimmern über den Rathausplatz und Vesterbros Passage; absolut keine Störung durch den Wagenverkehr oder die elektrischen Strassenbahnen.

**Einzelna Zimmer von 2 Kr. an.**

**Doppelte** „ „ 4 „ „

**Restaurant erster Klasse.**

**Ausgezeichnete französische Küche.**

Fernsprecher 9743.

J. hs. Fugmann.



HOTEL  
**MONOPOL**  
KONGENS NYTORV  
KOPENHAGEN



In schönster Lage Kopenhagens,  
in unmittelbarer Nähe des Thorvald-  
sens Museums und des Amalienburger  
Schlosses.

Allen Anforderungen der Neuzeit  
entsprechend eingerichtet. Elektrische  
Beleuchtung in allen Zimmern. Bäder,  
Vestibul, Lesezimmer u. s. w.

Omnibus am Bahnhof.

**W. Berlau.**

# TURIST HÖTEL

VESTER BOULEVARD 8.

**Ersten Ranges**, neues, schönes Gebäude, luftig und ruhig, 3 Minuten von Bahnhof & Tivoli. 100 elegante Zimmer mit Salons von 2 Kr. an, Elektrische Beleuchtung, Fahrstuhl, Englische Bäder, Toilettenkomfort, Grand Café & Restaurant und Lesesalon, Vorzügliches Diner à 2 Kr., Deutsche Bedienung.

**Theodor Hansen,**  
Inhaber.

---

*Notizen.*

# KOPENHAGEN



Electrische Bahnlinie  
Pferdebahn u. Omnibus  
Eisenbahnlinie

Frederiksberg Have

ZOOLOGISK HAVE

Søndermarken

VALBY  
Jesus K.

Ny Carlsberg  
Gl. Carlsberg

KALVEBOD STRAND

AMAGER